Phil. Th.
4412.

Digitized by Google

Digitized by Google

Th. Pöhlmann
12
~~Paed. 286 k~~

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

D. J. P. Pöhlmanns

Beschreibung

seiner

neu erfundenen

Lesemaschine.

Mit 4 Holzschnitten und einem Anhange.

Erlangen,
in der Palm'schen Verlagsbuchhandlung.
1817.

47

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorrede.

Das Lesen ist eine Fertigkeit, welche sich kleine, 5 — 7 jährige Kinder — mögen sich ihre Lehrer auch der gepriesensten, und dem allein seligmachenden Glauben an die Seite gesetzten, Methoden bedienen — nur durch viele Uibung erwerben können. Da aber unsere Elementar-Schulen viel zu zahlreich sind, als daß Ein Lehrer die sogenannten ABC-Schüler, und zwar jeden einzeln, täglich lange genug mit Lese-Uibungen beschäftigen könnte; so müssen freylich Jahre vergehen, bis die Kleinen zum Besitze der erwähnten Fertigkeit gelangen. Um diese Zeit abzukürzen, hat man auf Mittel gesonnen, die es dem Lehrer möglich machten, viele Kinder zugleich im Lesen zu unterrichten, damit doch wenigstens auf jeden Anfänger die ganze Zeit, die der Lehrer dieser Classe widmen kann, kommen möchte. Die Resultate dieses Nachdenkens waren die verschiedenen sogenannten Lesemaschinen, die in vielen Schulen eingeführt sind. Ich selbst habe zu diesen Zeitersparungsmitteln einige Beyträge geliefert 1) in meinem Lesekasten, den ich 1802 mit meiner pract. Anweisung ꝛc. bey Palm und 2) in meiner kleinen Lesemaschine, die ich 1809 nebst einer Anweisung ꝛc. bey Campe herausgab.

Uiber diese kleine Lesemaschine urtheilt der Recensent in der allg. Lit. Zeit. also: „Wir können nicht läugnen, daß diese Lesetafel sehr mühsam und kunstvoll überdacht und bearbeitet worden ist, und daß sie durch Befolgung der in der Anwei-

sung

sung gegebenen Methode viel beytragen könne, eine größere Anzahl Kinder zugleich in der gespanntesten Aufmerksamkeit bey einer heitern Laune in dem elementarischen Lesen zu üben." Dann fügt er aber den Wunsch noch hinzu, daß die bey dieser Lesemaschine gebrauchten Buchstaben viel größer seyn möchten!

Dieser Wunsch und einige Unvollkommenheiten, die dem gedachten Lehrmittel noch anklebten, haben mich veranlaßt, auf die Construction einer ganz neuen Lesemaschine zu denken, die nicht nur den Wünschen des Rec., wenn auch nicht ganz*), doch mehr entspräche; sondern auch von den Unvollkommenheiten der gedachten kleinen Maschine frey wäre. Es ist mir, nach mancherley mühsamen Versuchen, gelungen, eine solche Maschine zu Stande zu bringen, und ich lege hier ihre Abbildung und Beschreibung dem pädagogischen Publikum vor, es demselben überlassend, ob es sie gebrauchen will oder nicht. Diese Maschine als die einzig zweckmäßige anzupreisen und alle andern Lehrmittel dieses Namens herabzusetzen, ist nicht meine Sache. Vielmehr muß ich immer über die Pädagogen, die nichts als wahr und gut anerkennen, als was aus ihrem Kopfe kommt, und die keinem andern Verdienste Gerechtigkeit wiederfahren lassen, wenn es nicht ein bloßer Abglanz ihrer eigenen (oft nur eingebildeten) Herrlichkeit ist, lächeln und die Achseln zukken. So viel glaube ich aber versichern zu dürfen, daß alle Schullehrer, die

*) Er verlangt 3—4 Zoll hohe Buchstaben, da die bey meiner neuen Lesemaschine befindlichen nur 1 1/4 Zoll hoch werden konnten, wenn das Ganze nicht zu unförmlich ausfallen sollte.

die dieses Lehrmittel gesehen haben*), es für äußerst bequem und seinem Zwekke vollkommen entsprechend hielten.

Freylich kann es wohl beym bloßen Lesen dieser Beschreibung Manchem scheinen, als wäre die Handhabung dieser Maschine mit vielen Schwierigkeiten verbunden; allein wer sie nur eine Stunde lang gehandhabt hat, wird sich leicht überzeügen, daß hier gar nicht die Rede von Schwierigkeiten seyn kann, auch fiel es noch keinem der Schullehrer, die mich darauf haben Unterricht geben sehen, ein, daß die dabey nöthigen Manipulationen schwer zu erlernen wären.

Auch ihre Verfertigung ist mit keinen besondern Schwierigkeiten, wenn man anders die nöthige Accurateſſe nicht so nennen will, verbunden, indem jeder geschikkte Drechsler die Spulen, und jeder gewöhnliche Schreiner das Gestell verfertigen kann Zuſammen ſetzen kann sie aber gewiß jeder Lehrer, wenn er nur etwas Geschikk zu mechanischen Arbeiten hat und sich die schon auf Bänder geklebten Buchstaben dazu kommen läßt. Diese Buchstaben sind bey mir für 3 fl rhein. oder 1 Thl. 16 Gr. Sächs. zu haben. Bey diesem Preise kann aber Buchhändlern kein Rabatt gegeben werden, daher man diesen ihre Mühe besonders vergüten muß, wenn man sich etwa durch ihre Vermittlung

*) Ohne Rükkhalt habe ich jedem reisenden Pädagogen, der mich besuchte, und allen Schullehrern, die aus der Nachbarschaft zu mir kamen, um diese Maschine zu sehen, ihren innern Mechanismus gezeigt. Diese Gefälligkeit hatte die Folge, daß gedachte Maschine in einer benachbarten Stadt, von welcher ebenfalls 3 Lehrer bey mir waren und sie in Augenschein nahmen, etwas vergrößert nachgemacht und daselbst als eigne Erfindung angekündigt wurde. — Eine solche Handlung wird wohl der rechtliche Mann gehörig zu würdigen wissen.

Digitized by Google

lung dieſe Bänder verſchaffen will. Findet es jemand bequemer, ſich die ganze Maſchine von mir zu verſchreiben; ſo hat er dafür und für die Kiſte, worin ſie verſendet werden muß, ſo wie für Mauth und die Mühe des Einpakkens 12 fl. rhein. oder 6 Thlr. 16 Gr. Sächſ. portofrey einzuſenden. Für dieſen Preis erhält er ein Exemplar von Eichenholz, ſchön gewichſt, und mit Rahmen, deren Füllungen aus buntem Papier, wie Fig. VIII. zeigt, beſtehen. Von Kirſchbaumholz, ſchön polirt, vorn mit alabaſternen Roſetten und ſchwarz eingelegten Rändern verſehen, die vordern Rahme mit grünem Taffet überzogen, koſtet das Exemplar 16 fl rhein. oder 8 Thl. 22 Gr. Sächſ. Uibrigens bemerke ich noch, daß ich die Exemplaria, die ich verſende, ſelbſt zuſammenſetze, um für ihre Accurateſſe bürgen zu können, daß ich aber, da der Abſatz ungewiß iſt, keine Exemplaria im Vorrath habe, ſondern dergleichen erſt auf eingegangene Beſtellung verfertigen laſſe.

Uiber die bey dieſer Maſchine beobachtete Schreibart aů und eů, ſtatt åu und eu kann ich mich hier nicht erklären, weil ich zu weitläuftig werden müßte. Wem daran gelegen iſt, die Gründe für dieſe Schreibart kennen zu lernen, der findet ſie in der Vorrede zu der Fibel, die ich im Jahr 1814 bey Palm und Enke unter dem Titel: Erſtes Buch für Anfänger im Lernen, herausgegeben habe. Dieſes Buch iſt auch gemeint, wenn in dieſer Beſchreibung manchmahl vorkommt: S. Erſtes Buch ꝛc.

Erlangen, im Juli 1816.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

A) Beschreibung.

ABCD (Fig. I.) stellt den Durchschnitt des ganz einfachen hölzernen Gestelles von 3 Schuh und 5 Zoll Höhe und 13 Zoll *) Breite, beyde Dimensionen im Lichten genommen, dar.

Die Seitenstükke AC und BD sind Bretchen, die in der Dikke $\frac{1}{2}$ Zoll, in der Breite aber $2\frac{1}{2}$ Zoll halten. Eben so dikk und breit sind die Queerbretchen AB u. CD. Was bey C und D nach n und o hin weiter hervorragt, sind die Theile, die in das Fußgestell eingezapft werden, und ihre Länge hängt von der Dikke dieses Gestelles ab. ef, gh, ik, lm sind Drähte, so dikk, wie eine gewöhnliche gute Federspule, gut polirt, und bey e, g, i, l mit einem sogenannten Auge oder Oehre, oder auch mit einem hölzernen, daran feststehenden, Knopfe, bey f, h, k, m aber, wo sie 3 bis 4 Linien aus der Saule BD hervorstehen, mit Schraubenwindungen und messingen Mütterchen versehen. Durch Hilfe dieser Mütterchen werden die Drähte fest geschraubt, so daß sie sich beym Gebrauche der Maschine im Gestelle weder hin- und herschieben, noch um ihre Axe bewegen. ef steht $1\frac{1}{2}$ Zoll von AB, gh steht $2_{\text{T}}\frac{1}{2}$ Zoll von ef ab; lm ist $1\frac{1}{2}$ Zoll von CD und $2_{\text{T}}\frac{1}{2}$ Zoll von ik entfernt. Diese Drähte müssen alle ganz gerade seyn, und vollkommen horizontal, auch genau über einander im Gestelle liegen, oder: einander dekken. Daher muß der Schreiner beim Bohren der, für diese Drähte bestimmten, Löcher die beyden Bretchen AC und BD, die einander vollkommen gleich und ähnlich seyn (einander

*) Der hier gebrauchte Maßstab ist durchaus der rheinische, in 12 Zoll getheilte, Schuh.

der dekken) müssen, auf einander legen, festschrauben, und gedachte Löcher durch beyde zugleich bohren. Diese Löcher müssen gerade in die Linie fallen, welche die Breite der Bretchen halbirt. (S. Fig. II.).

Auf diesen 4 Drähten laufen 10 Spulen, so vertheilt, wie Fig. I. zeigt. Sie sind ganz so gestaltet, wie die kleinen Spülchen, worauf die Klavier-Saiten gewikkelt sind. Ihre Dimensionen sind folgende: Die auf ef und lm halten $1\frac{3}{4}$ Zoll, die auf gh und ik aber $1\frac{1}{12}$ Zoll im Durchmesser, den kleinen hervorstehenden Rand, der $1\frac{1}{2}$ Linie hoch seyn kann, nicht mitgerechnet; die Breite oder Länge, wenn wir sie auf den Drähten denken, oder die Höhe, wenn wir sie als Cylinder auf ihren Grundflächen stehend betrachten, beträgt von dem Paare Nro. I. $2\frac{10}{12}$ Zoll, von den Paaren Nro. II. und III. 2 Zoll, von dem Paare Nro. IV. $2\frac{4}{12}$ Zoll, und von dem Paare Nro. V. wieder $2\frac{10}{12}$ Zoll*).

Diese Längen gelten aber nur von dem innern, d. h. von dem zwischen den beyden hervorragenden Rändern oder sogenannten Stäben liegenden Theile, oder nach dem Kunstausdrukke: von dem Grunde einer jeden dieser Spulen. Ihre Ränder sind dikk genug, wenn sie etwas über $\frac{1}{2}$ Linie dikk sind. Die hier angegebenen Breiten der genannten Spulen stehen im gehörigen Verhältnisse mit den bald zu beschreibenden Bändern oder Leinwandstreifen. Je nachdem nun diese breiter oder schmäler wären, müßten auch jene breiter oder schmäler (höher oder niedriger) seyn. Immer muß jedoch jede Spule etwas (etwa $\frac{1}{12}$ Zoll) breiter seyn, als das auf ihr laufende Band, damit sich dieses nicht an den Rändern

*) In Fig. I. ist durch Verwechslung einer frühern Zeichnung mit einer spätern dieses Spulenpaar etwas zu kurz dargestellt worden. Es muß mit dem Spulenpaare Nro. I. gleiche Länge haben.

Digitized by Google

dern reibe, oder gar umbiege, wenn es etwa zufälliger Weise an einer Stelle etwas breiter seyn sollte, als an einer andern.

Diese jetzt beschriebenen Spulen müssen vollkommen cylinderförmig und recht genau in der Mitte durchbohrt seyn, oder: der durch sie laufende Draht muß ihre Axe vorstellen. Sie müssen ferner recht willig auf den Drähten laufen, ohne jedoch zu schlottern, welches geschehen würde, wenn die Löcher zu weit wären. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 *) sind kleine, den Klaviersaiten-Spülchen ganz ähnliche, Cylinder, von $\frac{1}{2}$ Zoll Höhe und $\frac{3}{4}$ — 1 Zoll Dikke, und in der Mitte durchbohrt, damit sie sich ebenfalls auf die Drähte schieben lassen. Ihre Löcher müssen aber so eng seyn, daß man sie nur mit Mühe auf den erstgedachten Drähten hin und herbewegen kann, und sie also feststehen, wenn sie nicht mit einiger Gewalt verschoben werden. Sind ihre Löcher zufällig etwas zu weit, so muß man sie mit Papier ausfüttern, oder ein kleines Hölzchen hineinstekken. Ihre Bestimmung ist: die größern Spulen auf den ihnen angewiesenen Stellen zu erhalten, so daß keine derselben, wenn sie sich dreht, weder links noch rechts weichen kann, ohne jedoch in ihrem willigen Laufe um ihre Axe beschränkt zu werden. Diese Spulen werden auf die Drähte gebracht, noch ehe diese die ihnen bestimmten Stellen im Gestelle eingenommen haben. Um nun aber die Drähte, auf welche die Spulen bereits geschoben sind, bequem dahin zu bringen, wohin sie gehören, ist folgende Einrichtung getroffen. Die beyden Seitenbretchen AC und BD (Fig. I.), wovon eines Fig. II. von seiner breiten Seite vorgestellt ist, haben oben bey a und unten bey b einen Ausschnitt

*) Diese Ziffern müssen auch bey den untern Drähten gedacht werden.

in der Figur eines Rectangulums. Die uns zur Linken liegende Linie dieses Rectangulums gehet gerade mitten durch die beyden Löcher, in welchen die Drähte liegen. In diesen Ausschnitt paßt ein Bretchen c d, welches oben bey c und unten bey d eine von den Schreinern sogenannte Feder hat, die in einer Nuth läuft. Dieses Bretchen ist oben bey a (Fig. II.) zur Hälfte herausgeschoben, unten bey b aber ganz hineingeschoben, wie es liegen muß, wenn alles in Ordnung ist, vorgestellt. Will man nun die mit den Spulen versehenen Drähte an die ihnen bestimmten Stellen bringen, so wird das Gestelle horizontal auf seine hintere Seite gelegt, dann werden die 4 kleinen Bretchen, wovon 2 bey a und b (Fig. II.) zu sehen sind, herausgenommen, die 4 Drähte an ihre Stellen gelegt, die eben gedachten 4 Bretchen wieder hinein geschoben und die oben erwähnten Mütterchen fest angeschraubet, so daß sich weder ein Draht, noch eines der erstgedachten 4 Bretchen bewegen kann. Wenn dieß alles geschehen ist, so werden die Spulen auf den beiden obern Drähten, e f und g h so gestellt, daß die Ränder gerade übereinander stehen, wie Fig. I. zeiget. Hierauf werden die auf den beiden untern Drähten i k und l m so gerükt, daß eine senkrechte Linie von der Mitte von Nro. I., auf e f befindlich, gerade auf die Mitte von Nro. I., auf l m befindlich, fällt. Das Nämliche muß Statt finden bey jedem der noch übrigen Paare, d. h. jede Spule auf e f liegt über der ihr korrespondirenden auf l m so, daß beider Grundflächen zwischen einerlei Parallellinien fallen. Dieselbe Lage haben auch Nro. II. und IV. auf g h und i k gegen einander. Sollte jemand fragen, warum nicht je 5 und 5 von diesen 10 Spulen auf einen und den nämlichen Draht gebracht werden; so dienet zur Antwort: weil, wenn man sie so nahe aneinander brächte, daß sie einander berührten, diejenige, die bewegt

wegt würde, auch die andern, an die sie stieße, mit in Bewegung setzen würde, welcher Fall nicht Statt finden darf. Wollte man aber zwischen je 2 und 2 auf einem Drahte eines von den kleinen Spülchen bringen, so würden die Buchstaben, welche Sylben und Wörter bilden sollen, zu weit auseinander kommen.

Nro. 1, 2, 3, 4, 5. (Fig. III.) sind leinene Bänder, oder, wenn man diese nicht von der gehörigen Breite haben kann, lange Streifen Leinwand, auf welche die Papierstreifen, welche die Buchstaben enthalten, aufgeklebt sind. Auf diese 5 Bänder sind die Buchstaben, die bei dieser Maschine nöthig sind, in der Ordnung vertheilt, wie sie auf dem hinter den Figuren befindlichen halben Bogen stehen.

Wer die Ordnung dieser Buchstaben genauer ins Auge faßt, der wird finden, a) daß auf Nro. 1. alle einfachen Consonanten, nach diesen aber alle Combinationen von Consonanten, die beym Anfang eines Wortes Statt finden können, mit Ausnahme der Verbindung von pfr*), vorkommen; b) daß Nro. 2. die einfachen Vocale, die sogenannten Diphthonge, und dann die doppelten und die mit ihren Dehnungszeichen e und h verbundenen Vocale enthält; c) daß Nro. 3. mit allen einfachen und Doppelconsonanten, die sich mit einem vorhergehenden Vocale verbinden können, versehen ist; d) daß Nro. 4. alle Consonanten und Consonanten-Combinationen, die nach einem andern Consonanten am Ende ein-

*) Diese Verbindung wurde weggelassen, weil sie nur bey einigen Wörtern unserer deütschen Sprache Statt findet, und der Raum so viel als möglich gespart werden sollte.

Digitized by Google

einsylbiger Wörter Statt finden können, darstellt *); e) daß sich auf Nro. 5. mehrere der gewöhnlichsten Endigungen unserer Wörter befinden.

Welche Größe diese Buchstaben haben, und wie weit diejenigen, die auf einem Papierstreifen sowohl über als neben einander stehen, von einander entfernt sind, zeigt der ganz am Ende befindliche halbe Bogen, der die Endigungen, welche auf Nro. 5. stehen, enthält.

Beym Ausschneiden und Aufkleben dieser Buchstaben muß die größeste Accurateſſe beobachtet und vorzüglich darauf gesehen werden, daß sie nicht schief zu stehen kommen, und daß die Papierstreifen, worauf sie stehen, überall, besonders an ihren Ekken, gehörig an der Leinwand kleben bleiben. Die Breite der Bänder oder Leinwandstreifen richtet sich nach der Breite der erstgedachten Papierstreifen, und ihre Länge wird bestimmt durch die Entfernung, in welcher die Spulen, über welche hin die Bänder, wie gleich bemerkt werden wird, laufen, von einander stehen. Die Entfernung der obern Spulen von den untern hängt aber wieder ab von der Höhe der Buchstaben. Wer also noch größere Buchstaben als die von mir gebrauchten anwenden wollte, der müßte den Raum zwischen den Dräthten gh und ik noch größer machen.

Wenn die Buchstaben nicht die ganze Länge der Bänder einnehmen, welches der Fall bey Nro. 2. 3. u. 5. ist,

*) Das b z. B., wenn es vor sich einen andern Consonanten hat, kann sich dann noch mit t oder st verbinden (wirb, wirbt, wirbst, wölb, wölbt, wölbst). Deßhalb findet man auf diesem Bande b, bt, bst hintereinander.

Digitized by Google

ist, so wird der übrige Theil, mit Ausnahme der beyden Enden, die 1 — 2 Zoll lang leer bleiben, mit weissem Papier überzogen, damit das Ganze eine gewisse Steife, und gleiche Theile auch gleiche Schwere bekommen, welcher Umstand zur Erhaltung des Gleichgewichts beym Spiele um die Spulen nöthig ist. Sobald ein solches Band gehörig bezogen ist, so wird es auf eine lange Tafel gelegt, recht ausgespannt, an beyden Enden mit einigen kleinen Nägeln befestigt, der ganzen Länge nach mit Makkulatur bedekkt, mit schweren Körpern belegt und in dieser Lage 3 — 4 Tage erhalten. Dieses alles muß geschehen, damit sich der Streifen nicht werfe (sich nicht rinnenförmig zusammenziehe). Die beyden Enden werden 1 Zoll lang umgebogen, in den Bug wird ein Draht von einer Haarnadel gelegt und mit einigen Nadelstichen befestigt. Hierauf wird der umgebogene Theil des Bandes an den ihn dekkenden mit Kleister geklebt und dicht am Drahte werden kleine Löcher (s. Fig. IV.), gerade wie an einer Schnürbrust, gemacht, damit die beyden Enden, so bald es nöthig ist, mit Hilfe eines doppelten Zwirnsfadens zusammengeschnürt werden können. Diese so zubereiteten Bänder oder Leinwandstreifen werden nun über die Spulen in dem Gestelle (s. Fig. V.) gelegt. Das erste wird über das Spulenpaar Nro. I., das zweite über das Spulenpaar Nro. II., das dritte über das Spulenpaar Nro. III. u. s. w. so gezogen, daß die Buchstaben auf der vordern Seite aufrecht stehen, und daß jedes dieser Bänder über das Bretchen f g h i (Fig. V.) wegstreiche.. Dieses Bretchen ist $4\frac{1}{2}$ Zoll breit (die Entfernung von f nach h ist gemeint), ungefähr $1\frac{1}{2}$ Linie dikk, oben und unten, nämlich bey f g und h i, zugerundet, mit weissem Papier überzogen *) und

*) In Fig. VIII. ist dieses Bretchen ohne Papier dargestellt, damit es daselbst besser in die Augen falle.

und in dem Gestelle, 2 Linien von der äußern Kante nach innen zu entfernt, festgeleimt. Durch diesen Theil wird bewirkt, daß die den Kindern vorzuführenden Buchstaben eines Wortes alle in eine und dieselbe ebene Fläche fallen.

Die beyden Enden eines jeden der über dieß Bretchen und zwey Spulen laufenden Bänder werden hinten zusammengeschnürt, doch so, daß sie weder zu schlaff noch zu sehr gespannt sind, und daß ihre beyden Enden einander nicht berühren, sondern etwa $\frac{1}{2}$ Zoll von einander entfernt bleiben, wie Fig. IV. zeigt. Dieser Umstand ist deßwegen nöthig, damit man sie, wenn sie durch das Handhaben etwas schlaff geworden sind, wieder zusammenziehen und spannen kann. Auf diese Weise werden diese Bänder den, in der Mechanik vorkommenden, Seilen ohne Ende ähnlich, indem man sie beständig um ihre Spulen ziehen, und jeden Theil derselben, so oft man nur will, auf das Bretchen f g h i (Fig. V.) bringen kann, und die Maschine sieht nun sowohl von vorn als von hinten aus, wie sie Fig. VI. darstellt, nur daß auf der hintern Seite die Buchstaben verkehrt zu sehen sind.

Man sieht nun leicht ein, daß man durch das Auf- und Abziehen dieser Bänder eine außerordentlich große Menge von Buchstaben-Combinationen, also von Sylben und Wörtern, bewirken kann. Denn rükt man z. B. das zweite Band so, daß das a neben das b zu stehen kommt, so haben wir die Sylbe b a. Stellt man das l auf dem 3ten Bande neben diese Sylbe, so haben wir die Sylbe b a l. Das d auf dem 4ten Bande, neben diese 3 Buchstaben gestellt, giebt das Wort b a l d. Hierzu noch die Sylbe i g auf dem 4ten Bande gethan giebt uns das Wort b a l d i g.

Ziehen

Digitized by Google

Ziehen wir die Sylbe ig wieder weg und rükken das 2te Band so, daß das i neben das b zu stehen kommt, so haben wir das Wort bild. Vertauschen wir das b auf dem ersten Bande nach und nach mit dem m, sch und w, so bekommen wir die Wörter mild, schild, wild. In Fig. VI. sind die Bänder so gegen einander gestellt, daß das Wort lernen auf dem Bretchen fghi steht. Damit aber die Kinder durch die Menge der Buchstaben, die sich auf der Maschine befinden, nicht irre und durch das Spiel der Spulen und Bänder nicht zerstreut werden; so wird die ganze vordere Seite mit 2 Rahmen abcd und efgh (Fig. VII.), deren Füllungen aus buntem Papier, Wachstuch, Taffent oder lakirten und mit allerley Emblemen versehenen Bretchen bestehen können, bedekt, doch so, daß sie zwischen sich den Raum cdef, unter welchen das oben genannte Bretchen fghi liegt, leer lassen, und welchen ich das Lesefeld nenne, wodurch denn die Maschine von vorn das Ansehen bekommt, wie Fig. VIII. zeigt. Das Lesefeld ist 2 Zoll breit, so daß ein $\frac{1}{4}$ Zoll hoher Buchstabe darin stehen kann, ohne daß ein Theil von ihm von dem obern oder unterm Rahme bedekt würde. Befestigt werden diese Rahme durch kleine Häkchen, die an der äußern Seite der Seitenbretchen angebracht sind und in ganz kleine Klöbchen greifen, die in den Rahmen stekken, wie Fig. II. zeigt, wo die eine schmale Seite des untern Rahmes (das obere fehlt) mit zu sehen ist. Doch muß durch die Seite ab des Rahmes abcd ein kleiner Stift oder ein Pflökkchen in das Bretchen AB (Fig. I.) gehen, damit dieses Rahm nicht von oben nach unten sinke.

Zwischen den beyden Rahmen bewegt sich der Schieber S, dessen Gebrauch in der Folge noch wird angegeben werden. Die ganze hintere Seite der Maschine wird,

Digitized by Google

wird, um alles Eindringen von Staub und andern Unreinigkeiten zu verhindern, mit einer Thür, die bloß aus einem Rahme, mit Papier oder Wachstuch überzogen, bestehen kann, verschlossen. Ihre Bänder werden auf der Seite befestigt, wo das Band Nro. 5. liegt, und sie wird verschlossen gehalten durch ein eben solches Häkchen und Klöbchen, dergleichen erst Erwähnung geschehen ist, wie wir aus Fig. II. sehen, wo das in der Mitte angebrachte Häkchen in das in der erwähnten Thür befindliche Klöbchen greift.

Uibrigens bemerke ich noch, daß man das Bretchen AB (Fig. I.) mit einer kleinen Gallerie umgeben und auf demselben die Büste eines berühmten Pädagogen, oder auch verschiedene allegorische Figuren anbringen und so dieser Maschine das Ansehen eines artigen Schulgeräthes geben kann.

B) Angabe dessen, was diese Maschine leistet.

1) Man kann auf ihr bilden a) alle Sylben, die in unserer deütschen Sprache vorkommen, folglich alle einsylbigen Wörter, mit Ausnahme derer, die mit pfr anfangen; b) alle zweysylbigen Wörter, welche die auf dem 5ten Bande enthaltenen Endigungen und zwischen den beyden Vocalen ihrer Sylben einen oder 2 Consonanten haben; c) viele zweysylbige Wörter mit den erst angegebenen Endigungen, die zwischen den Vocalen ihrer beyden Sylben 3 (wie borgtest) und 4 (wie impftet) Consonanten haben.

2) Diese Sylben und Wörter können von den Lehrern, die mit den hiezu nöthigen Handgriffen und Vortheilen vertraut sind, in der größesten Schnelligkeit

ligkeit und mit aller Bequemlichkeit dargestellt werden. Denn alles Zusammensuchen der in ihre Fächer vertheilten Buchstaben und das Wiederhinlegen derselben, wie dieß bey den gewöhnlichen Lesetafeln der Fall ist, fällt hier weg.

3) Man kann die Buchstaben und Sylben durch Hilfe dieser Maschine in jeder beliebigen Ordnung vor die Augen der Kinder führen, so daß sie also jedem Lehrer eine Fibel, die seinen Ansichten und Forderungen entspricht, abgeben kann. Denn ob er zuerst das i oder das a, das m oder das z, die Sylbe ma oder ka vorlegen will, das ist in Rükksicht auf die Einrichtung der Maschine ganz einerlei und hängt bloß von seiner Willkür ab.

4) Daß 30 — 40 Kinder durch Hilfe dieser Maschine zugleich unterrichtet und in der gespanntesten Aufmerksamkeit erhalten werden können, fällt von selbst in die Augen.

Freylich kann man auf derselben immer nur ein Wort und nie einen ganzen Satz darstellen; allein dieses letztere ist beym ersten Cursus des Leseunterrichts auch gar nicht nöthig. In diesem Cursus sollen die Kinder bloß die Buchstaben eines jeden ihnen vorgelegten Wortes schnell übersehen und aussprechen lernen, und erst wenn sie diese Fertigkeit besitzen, können sie zum Lesen ganzer Sätze und zum Auffassen ihres Sinnes angeleitet werden. Bey dieser Uibung müssen sie aber schon ein Buch in die Hände bekommen. Denn welches auch die Sätze, die man mit den beweglichen Buchstaben der gewöhnlich sogenannten Lesemaschinen bilden kann, seyn mögen; so sind sie doch immer so kurz, daß sie die Kinder bald auswendig können und sie dann nur aus dem Gedächtnisse sagen, wenn sie sie zu lesen scheinen. Dieser Nachtheil fällt bey dieser Maschine weg, weil die

die Kinder nie wissen können, was der Lehrer für ein Wort bildet. Gesetzt aber auch, er wiederhohlte dieselbe Reihe von Wörtern in verschiedenen Lectionen, so werden sie doch nicht leicht auswendig behalten werden können, weil die Vortheile des Localgedächtnisses und des Zusammenhangs hier wegfallen.

Damit aber der Hauptzwekk dieser Maschine, möglich größeste Zeitersparniß, desto sicherer erreicht werden könne, so muß man sich für jede Lection eine Reihe von Wörtern zusammenstellen, die so beschaffen sind, daß immer das nächstfolgende aus dem nächst vorhergehenden bloß durch Veränderung eines oder einiger Buchstaben gebildet werden kann. Bey dem Zusammenstellen dieser Wörter muß aber auch zugleich darauf gesehen werden, daß die Buchstaben, die an die Stelle anderer treten sollen, den wegzunehmenden so nahe als möglich in der alphabetischen Reihe liegen. Stünde z. B. das Wort Baüche im Lesefelde, und ich wollte daraus in dem möglich kürzesten Zeitraume nach und nach andere Wörter bilden; so könnten es folgende seyn: Baüme, Beile, Beine, Beüte, Leüte. Denn bey dieser Wörterreihe dürfte ich bald nur einen, bald nur 2 Buchstaben verändern, und die neü hinzutretenden liegen den abtretenden immer so nahe, daß zu der hierbey nöthigen Bewegung der Bänder Nro. 1, 2, 3. äußerst wenig Zeit erforderlich ist. Wollte ich aber aus Baüche sogleich Braüte bilden, so würde, um die entfernter liegenden Buchstaben br und t in die Stelle von b und ch zu bringen, schon etwas mehr Zeit nöthig seyn.

Um Lehrer, die sich dieser Maschine zu bedienen Lust haben, der Mühe zu überheben, sich selbst Wörter von der angegebenen Beschaffenheit zusammenzusuchen, habe ich

ich in einem, dieser Beschreibung beygefügten, Anhange mehrere solcher Wörterreihen mitgetheilt, und zwar gleich nach den verschiedenen Stufen, die bey dem Elementarunterrichte Statt finden müssen, geordnet.

C) Regeln zur Behandlung und Handhabung dieser Maschine nach den verschiedenen Stufen des zu gebenden Elementar-Leseunterrichts.

Erste Stufe.

Die Vocale werden eingeübt.

Man stellt die Maschine auf einen Tisch oder auf ein besonders hierzu verfertigtes Gestell so, daß das Lesefeld c d e f in gleicher Höhe mit dem Kinne des Lehrers liegt, und von allen Leseschülern, die in 2 Halbkreisen vor derselben stehen, ganz genau übersehen werden kann. Hierauf nimmt man neben derselben Platz, und zwar so, daß man sie links hat und die linke Hand von hinten her, nachdem die Thür geöffnet worden ist, leicht jedes der 5 Bänder ergreifen kann. Hierauf öffnet man den Schieber S und stellt alle Bänder so, daß keiner der darauf befindlichen Buchstaben im Lesefelde zu sehen ist. Jetzt ergreift*) man mit der linken Hand, die

*) Die 3 ersten Bänder ergreift man am füglichsten von ihrer linken Seite her und zwar so, daß die vier Finger der linken Hand innen, der Daumen aber außen liegt. Bey Ergreifung des 4ten und 5ten Bandes muß man die Hand wenden und den Daumen auf die innere Seite, den Zeigefinger aber auf die äußere legen. Auch muß man diese Bänder auf ihrer rechten Seite anfassen.

Digitized by Google

die immer hinter der Maschine verborgen liegt, das 2te Band, zieht es ein bischen abwärts und der Buchstabe a, der vorher unter dem Rahme e f g h verborgen lag, tritt von unten herauf ins Lesefeld. Man giebt seine Merkmahle an und läßt ihn so oft nennen, als es nöthig ist. Man zieht das nämliche Band abermals mit der linken Hand abwärts, und der Buchstabe a tritt unter das Rahm a b c d und an seiner Stelle steht der Buchstabe å im Lesefelde. Man nennt ihn, läßt seine Figur genau ins Auge fassen und ihn nachsagen. Das Band Nro. 2. wird nun mit der linken Hand etwas aufwärts gezogen und der Buchstabe å verschwindet, und dagegen tritt a von oben herab wieder ins Lesefeld. So kann man, indem man mit der linken Hand das zweite Band bald auf- bald abwärts zieht, wechselsweise die Buchstaben a und å vor die Augen der Kinder bringen. Daß dieß der Fall mit allen auf diesem Bande befindlichen Vocalen sey, ist leicht einzusehen. Man kann demnach augenblicklich die Augen der Kinder vom a auf das å, vom å auf das e, vom e auf das i, vom i auf das o u. s. w. oder vom o auf das a, vom a auf das u, vom u auf das e u. s. w. richten und diese Buchstaben schnell nennen lassen, ohne daß der Lehrer hierbey mehr zu thun hat, als die linke Hand, mit deren Fingern er das Band hält, ein wenig auf und ab zu bewegen. Will übrigens ein Lehrer den Vocal i zuerst einüben, so hängt das nur von ihm ab.

Zweyte Stufe.

Die Vocale sind den Kindern bekannt und es sollen ihnen nun auch die Consonanten eingeübt, mit jedem einzelnen aber, der genannt wird, sollen auch gleich die Vocale verbunden, demnach die Sylben ba, bå, be, bi u. s. w. bis ja, jå, je, ji u. s. w. gelernt werden.

Bey

Bey dieser Uibung manövrirt der Lehrer mit dem ersten und zweyten Bande, während dem der übrige Raum des Lesefeldes mit dem Schieber S bedekkt bleibt. Er läßt das b auf dem Bande Nro. 1. ins Lesefeld treten, die Figur dieses Buchstabens ins Auge fassen, seinen Namen (oder Laut, wie er will,) angeben, und hohlt dann das unter dem Nahme e f g h verborgene a herauf ins Lesefeld und läßt nun beyde Buchstaben aussprechen, d. h. die Sylbe ba lesen. Er hohlt dann nach und nach das å, das e, das i u. s. w. herauf, und bildet auf diese Weise die Sylben ba, bå, be, bi, bo, bö, bu, bü, bai, bau, baů, bei, beů, und läßt sie bald vorwärts, von ba bis beů, bald rükkwärts von beů bis ba, bald außer dieser Ordnung vor die Augen der Kinder treten und lesen. Zu allen diesen Veränderungen ist nichts nöthig, als daß das Band Nro. 2. mit der linken Hand bald auf- bald abwärts gezogen werde. So werden nach und nach alle Sylben, die unter Nro. V. des in der Vorrede angeführten ersten Buches für Anfänger im Lernen vorkommen, gebildet. Haben die Kinder auf diese Weise die gedachten Sylben lesen gelernt, und will man sie nun noch ferner im schnellen Aussprechen derselben üben, und dabey einige Veränderungen anbringen; so stelle man das a in das Lesefeld, und lasse nach und nach das b, das d, das f und so fort bis zum z vor dasselbe (das a) treten, so daß die Sylben ba, da, fa u. s. w. entstehen. Ist man bis zur Sylbe za gekommen, so ziehe man ein bischen am Bande Nro. 2. bis das a verschwindet und das å ins Lesefeld tritt, und man hat die Sylbe zå. Nun lasse man das Band Nro. 1. wieder stufenweise rükkwärts gehen, so wird man nach und nach die Sylben zå, wå, vå u. s. w. bis bå bekommen. Statt des å stellt man nun das e neben das b und läßt nach und nach wieder alle übrigen

Con-

Consonanten ins Lesefeld treten, so daß die Sylben be, fe, ge u. s. w. bis ze entstehen. Und so geht es fort bis jeder Consonant mit jedem Vocale in Verbindung war.

Dritte Stufe.

Die unter Nro. VI. des angeführten ersten Buches ꝛc. enthaltenen Sylben, nämlich ub, äb, eb, ib u. s. w. werden eingeübt.

Der Lehrer manövrirt hier mit den Bändern Nro. 2. u. 3. und beobachtet übrigens dieselbe Ordnung, und kann bey der Fortdauer der Uibung dieselben Veränderungen anbringen, wie in der vorhergehenden Uibung.

Vierte Stufe.

Alle Sylben, die vor und nach einem der Vocale einen Consonanten haben, werden gebildet und eingeübt.

Man stellt das b auf dem ersten und das b auf dem 3ten Bande ins Lesefeld und zieht alsdann am zweyten Bande, daß nach und nach alle darauf befindlichen Vocale (mit Ausnahme der gedehnten) zwischen beyde Consonanten treten, so daß die Sylben bab, bäb, beb, bib, bob, böb, bub, büb, baib, baub u. s. w. nach und nach entstehen. Man zieht hierauf das nämliche Band mit der linken Hand aufwärts und die Vocale treten nun von oben herab in umgekehrter Ordnung zwischen die zwey b. So wird dieses Auf- und Abziehen des 2ten Bandes mehrmahls wiederhohlt, bis die Kinder die jedes Mahl gebildete Sylbe schnell aussprechen können. Hierauf verändert man die Ordnung der Vocale, und läßt bald das a, bald das u, bald das e, bald das ü u. s. w. zwischen die 2 Consonanten treten.

Zu-

Zuletzt stellt man die Sylbe bab wieder her. Jetzt rükkt man das erste Band so, daß das b (das c übergeht man füglich im ersten Cursus) ins Lesefeld tritt und also die Sylbe dab entsteht. Nun beginnt das vorige Spiel mit dem 2ten Bande wieder, indem man die darauf befindlichen Vocale bald auf- bald abwärts steigen, und also die Sylben dab, dåb, deb, dib, dob, dõb, u. s. w. bald in dieser, bald in umgekehrter Ordnung entstehen läßt. — Die Sylbe dab steht zuletzt wieder im Lesefelde, und nun rükkt man das erste Band wieder um eine Stufe, so daß das d verschwindet und das f an seine Stelle tritt und also die Sylbe fab gebildet wird. Nun hebt wieder das Spiel mit dem zweyten Bande an, und es entstehen die Sylben fåb, feb, fib, fob, fõb, fub u. s. w. So geht es fort, bis jeder Consonant auf dem ersten, und jeder Vocal auf dem zweyten Bande mit dem b auf dem dritten in Verbindung war. Hierauf rükkt man das dritte Band um eine Stufe, so daß statt des b das d im Lesefelde zu sehen ist, und bildet auf diese Weise bad. Nun ergreift man das 2te Band wieder, bringt nach und nach alle auf demselben befindlichen Buchstaben von a bis eü in jeder beliebigen Ordnung zwischen die zwey Consonanten b und d, so daß die Sylben bad, båd, bed, bid, bod u. s. w. entstehen.

Man sieht nunmehr leicht ein, wie man es anzufangen habe, um jeden Consonanten auf dem ersten Bande mit jedem Vocale auf dem 2ten, verbunden mit jedem Consonanten auf dem dritten, zu einer Sylbe zu vereinigen. Will jemand nicht die 7163 Sylben, die auf diese Art entstehen, bilden, so wähle er sich davon so viel als er will. Ich habe hier nur angeben wollen, welche Combinationen mit den Buchstaben auf den 3 ersten Bändern und wie sie in einer bestimmten

Ordnung und ohne Zeitverlust hervorgebracht werden können. Vielleicht begnügt man sich in dieser Uibung schon, nur alle die einsylbigen Wörter, die ich unter Nro. 1. des Anhangs zusammengestellt habe, den Kindern vorzuführen. Um diese, so wie alle andern Wörter, die man bilden will, ganz bequem immer vor Augen haben zu können, schreibe man sie auf ein Blättchen Papier und befestige dieß an einer Stelle an der Maschine, wo man es leicht sehen kann.

Fünfte Stufe.

Alle Sylben, die mit 2 Consonanten anfangen und auf einen Vocal sich endigen und in Nro. VIII. des ersten Buches für Anfänger ꝛc. enthalten sind, werden gebildet.

Jede zwey Consonanten, die sich vor einem Vocale mit einander verbinden lassen, wie bl, br, dr u. s. w., sind auf dem ersten Bande in alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Mit diesem und dem 2ten Bande wird also jetzt manövrirt. Man stellt bl ins Lesefeld und bringt nach und nach die Buchstaben a, ä, e, i, o, ö, u, ü, ai, au, aü, ei, eü auch dahin, so bekommt man die Sylben bla, blä, ble, bli, blo u. s. w. Wie die übrigen Sylben der angeführten Nummer des ersten Buches ꝛc. zu bilden sind, bedarf keiner weitern Angabe.

Sechste Stufe.

Es werden zusammen gesetzt a) Sylben, die mit einem Vocale anfangen und mit 2 Consonanten sich endigen; b) einsylbige Wörter, die aus diesen Sylben entstehen, indem man vor ihren Vocal bald einen, bald 2 Consonanten setzt.

Beym Sylbenbilden wird jetzt mit dem 2ten, 3ten und 4ten Bande manövrirt, indem der erste der zwey

End-

Endconsonanten, er sey ein einfacher, oder ein Doppelconsonant (wie ff, kk, ll) auf dem 3ten, der 2te derselben aber auf dem 4ten genommen werden muß. Soll z. B. die Sylbe abt, aft oder afft gebildet werden, so wird das b, f oder ff des 3ten, und das t des 4ten Bandes ins Lesefeld gebracht. Mit abt fängt man natürlich an und zieht nach und nach das 2te Band bald ab- bald aufwärts, so daß die Sylben abt, äbt, ebt, ibt, obt, öbt, ubt, übt, aibt, aubt, aübt, eibt, eübt in dieser und in umgekehrter Ordnung den Augen der Kinder vorgeführt werden. Können die Kinder diese Sylben fertig lesen, so stellt man vor sie Consonanten des ersten Bandes, damit Wörter entstehen. Hierauf bildet man die Sylben aft (afft), äft (äfft), eft (efft), ift (ifft) u. s. w. und übt sie den Kindern ein. Ist dieß geschehen, so setzt man vor diese Sylben wieder Consonanten und bildet Wörter daraus. Die Ordnung der erst zu bildenden Sylben findet man in Nro. X. des angef. ersten Buches; die Wörter aber, die zu jeder dieser Sylbenclassen gehören, enthält der Anhang unter Nro. 2. Erste Abth.

Hier findet man gleich anfangs die Wörter gabt, habt, labt, schabt, webt, lebt, hebt, bebt, gibt, libt, lobt, tobt. Es fällt in die Augen, daß man beym Bilden dieser Wörter, wenn erst abt im Lesefelde steht, nur das erste Band auf- und abziehen und das 2te bisweilen ein bischen verrükken darf, um den jedes Mahl nöthigen Buchstaben ins Lesefeld zu bringen. Ist diese Wörterreihe durchgemacht, so geht man, ohne vorher die Endsylben mehr bilden zu lassen, zur zweyten Abtheilung von Nro. 2. des Anhangs, wobey man also verfahren kann: Man stellt das Wort Band ins Lesefeld, bedekkt aber die zwey letzten Buchstaben, nämlich n und d, mit dem Schieber S und

fragt: Wie heißt dieß? Kind. ba. Lehrer (, den Schieber so weit rükkend, daß das n zum Vorschein kommt). Wie heißt es jetzt? K. Ban. L. (, den Schieber auch von dem b entfernend). Und jetzt? K. Band. L. (, das f statt des b ins Lesefeld ziehend) Wie heißt aber nun das Wort? K. Fand. L. (, das b bedekkend). Wie heißt es aber jetzt? K. Fan. L. (, das n bedekkend). Und jetzt? K. Fa.

Dieß mag genug seyn, um zu zeigen, welche Veränderungen beym Lesen der Wörter Nro. 2. zweyte Abth. des Anhangs angebracht werden können, wenn man sie anbringen will. Auch sieht man hieraus, wie bequem der Schieber S für Lehrer ist, die sich der Lautmethode bedienen. Denn durch Hilfe desselben können sie die Kinder veranlassen, einen Laut eines Wortes nach dem andern hervorzubringen.

Siebente Stufe.

Es werden einsylbige Wörter gebildet, die vor ihrem Vocale zwey, nach demselben aber bald einen, bald zwey Consonanten haben.

Die 2 Anfangs-Consonanten findet man immer auf dem ersten Bande beysammen. Kommen der End-Consonanten zwey vor, so wird der erste, er sey einfach oder doppelt, auf dem 3ten, der zweyte aber auf dem 4ten Bande genommen. Bleibt und brokkt z. B. werden also dargestellt:

1	2	3	4
bl	ei	b	t
br	o	kk	t

Die zu dieser Uibung nöthigen Wörter enthält der Anhang unter Nro. 3.

Achte

Achte Stufe.

Es werden Sylben und dann daraus gebildete Wörter, die nach ihrem Vocale 3 Consonanten haben, den Kindern vor Augen gebracht.

Der erste dieser 3 End-Consonanten, er mag einfach oder doppelt (ff, ll, mm ꝛc.) seyn, wird alle Mahl auf dem 3ten, die übrigen beyden werden aber auf dem 4ten Bande, wo sie immer neben einander stehen, genommen. So werden z. B. Sanft, Senft, Zunft, Brunst, wallst also dargestellt:

1	2	3	4
ſ	a	n	ft
ſ	e	n	ft
z	u	n	ft
br	u	n	ſt
w	a	ll	ſt

Uibrigens wird hier verfahren, wie in der vorhergehenden 6ten Uibung. Die erst zu bildenden Sylben findet man unter Nro. XI. des angeführten Buches, und die daraus zu bildenden Wörter liefert der Anhang Nro. 4.

Neunte Stufe.

Es werden Sylben und daraus gebildete Wörter, die vor ihrem Vocale 3 Consonanten haben, vorgelegt.

Jede 3 Consonanten, mit denen ein Wort anfangen kann, sind, mit Ausnahme von pfr, auf dem ersten Bande enthalten. Je nachdem nun ein Wort, das bey dieser Uibung vorkommt, sich auf einen, zwey oder drey Consonanten endigt, wird hier mit den 3 oder 4 ersten Bändern manövrirt. Die erst zu bildenden Sylben findet

det man unter Nro. XII. des angeführten Buches. Die daraus zu bildenden Wörter enthält der Anhang Nro. 5.

Zehnte Stufe.

Es werden einsylbige Wörter gebildet, die nach ihrem Vocale 4 oder 5 Consonanten haben.

Von diesen 4 oder 5 Consonanten wird der erste immer auf dem 3ten, die übrigen 3 oder 4 aber werden auf dem 4ten Bande, wo sie immer beysammenstehen, genommen. Soll z. B. das Wort darbst gebildet werden, so nimmt man das r auf dem 3ten und das bst auf dem 4ten Bande. Will man schimpfst oder schrumpft darstellen, so geschiehet es also:

1	2	3	4
sch	i	m	pfst
schr	u	m	pft

Die zu dieser Uibung nöthigen Wörter findet man unter Nro. 6. des Anhangs.

Eilfte Stufe.

Wörter mit den Nasenlauten ang, äng, eng, ing, ong ꝛc. ank, enk ꝛc. werden zusammengesetzt.

Das n auf dem dritten und das g oder k auf dem 4ten Bande wird ins Lesefeld gebracht. Dann führt man vor diesen 2 Buchstaben nach und nach alle Vocale vorbey, indem man das zweyte Band auf- und abwärts zieht, und läßt die so gebildeten Sylben ang, äng, eng, ing ꝛc. aussprechen. Vor die Sylbe ang wird dann nach und nach das b, das f, das l, das r, das s gestellt, und wir bekommen die Wörter bang, fang, lang,

Digitized by Google

lang, rang, sang. Man rükke jetzt das 4te Band um eine Stufe in die Höhe, so daß statt des g das gt ins Lesefeld tritt, und es entsteht das Wort sangt. Man läßt nun die vorhin in die Höhe gezogenen Buchstaben des ersten Bandes wieder allmählich herabsteigen, und bildet so wieder nach und nach die Wörter rangt, mangt, langt, fangt. Nro. 7. des Anhangs enthält die zu dieser Uibung nöthigen Wörter.

Zwölfte Stufe.

Hier werden die Kinder mit den Dehnungszeichen der Vocale bekannt gemacht. Die hierzu nöthigen Wörter findet man unter Nro. 8. des Anhangs.

Dreyzehnte Stufe.

Zweysylbige Wörter werden gebildet. 1) Solche, die zwischen ihren beyden Sylben gar keine Consonanten haben.

Die erste Sylbe wird durch Hilfe des 1sten und 2ten Bandes dargestellt, und die zweyte immer auf dem 5ten genommen. Es bleiben demnach das 3te und 4te Band in Ruhe, und beyde werden so gestellt, daß kein Buchstabe von ihnen im Lesefelde zu sehen ist. Die Wörter bauen, lauern, Trauung z. B. stehen demnach also auf der Maschine:

1	2	3	4	5
b	au			en
l	au			ern
tr	au			ung

2) Solche, die zwischen ihren beyden Sylben einen Consonanten haben.

2) Sol-

a) Solche, deren erste Sylbe bloß aus einem Vocale besteht.

Die erste Sylbe wird auf dem 2ten, der Anfangs-Consonant der zweyten Sylbe auf dem 4ten, und die Endigung auf dem 5ten Bande genommen. Demnach bleiben hier das 1ste und 3te Band in Ruhe, und das Wort adeln z. B. wird also dargestellt:

1	2	3	4	5
	a		d	eln

b) Solche, deren erste Sylbe mit einem oder mehreren Consonanten anfängt.

Bey dieser Uibung bleibt demnach nur das 3te Band in Ruhe, und Bader z. B. wird so dargestellt:

1	2	3	4	5
b	a		d	er

Man sieht hieraus, daß bey dieser ganzen Uibung den Kindern die Sylben getrennt erscheinen, wodurch das Aussprechen derselben erleichtert wird.

g) Solche, die zwischen ihren beyden Vocalen 2, oft 3 (wenn nämlich die zweyte Sylbe mit st anfängt) Consonanten haben.

Der letzte Consonant der ersten Sylbe, er sey ein einfacher oder ein doppelter, wird auf dem 3ten, der erste oder die 2 ersten (nämlich das st) Consonanten der zweyten Sylbe werden auf dem 4ten Bande genommen. Borstig, gaffte, mildern, Vetter z. B. stehen folgendermaßen im Lesefelde:

1.	2.	3.	4.	5.
b	o	r	ſt	ig
g	a	ff	t	e
m	i	l	d	ern
v	e	t	t	er

4) Solche, die zwiſchen ihren beyden Vocalen 3 (ächte), oder 4 (kämpfte) Conſonanten haben.

Der erſte der mittlern 3 oder 4 Conſonanten wird auf dem 3ten, die übrigen aber werden alle auf dem 4ten Bande, wo ſie immer beyſammen ſtehen, genommen. Krächzte und ſchimpften z. B. werden ſo dargeſtellt:

1.	2.	3.	4.	5.
kr	ä	ch	zt	e
ſch	i	m	pft	en

Die zu dieſer Uibung nöthigen Wörter findet man im Anhange Nro. 9. a, b, c, d.

Fortdauernde Uibung nach der erſtiegenen 13ten Stufe.

Ein- und zweyſylbige Wörter unter einander werden gebildet.

Da dieſe Uibung aus den vorigen zuſammengeſetzt iſt, ſo ſind keine beſondern Regeln zu der hier Statt findenden Behandlung der Maſchine nöthig.

Wörter, die hier gebraucht werden können, enthält Nro. 10. des Anhangs.

Daß übrigens nur dann ein guter Erfolg von dem Gebrauche dieſer Maſchine zu erwarten ſey, wenn ſie von einem geſchikten, eifrigen und mit einer guten Lehrgabe ausgerüſteten Lehrer gehandhabt wird, bedarf wohl keiner

keiner Erinnerung. Wer selbst nur eine Maschine ist, dem würde sie, wenn er sie auch gebrauchen wollte, wenig nützen.

Nachtrag.

Wenn das angegebene Breitenmaß des Gestelles und das Längenmaß der Spulen genau beobachtet wird; so wird zwischen der Spule Nro. 5. und dem Seitenbretchen BD (Fig. I.) ein kleiner Raum von etwa 3 — 5 Linien übrig bleiben. Dieser Raum wird ausgefüllt, wenn man an den Draht 2 oder 3 der gewöhnlichen beinernen, aber in der Mitte mit hinlänglich großen Löchern versehenen Knöpfe, die eben hier auf dem Drahte nicht festzustehen brauchen, stekkt. Absichtlich wurde das Maß der Breite des Gestelles um $\frac{1}{2}$ Zoll größer, als es nöthig wäre, angegeben, damit, wenn etwa der Drechsler die Ränder der Spulen etwas zu dikk machen sollte, es dann an Raum auf den Drähten nicht fehlen möchte. Ein Gestell, das nur um 3 oder 4 Linien zu schmal wäre, müßte bey Seite gelegt werden; aber bey einem etwas zu breiten Gestelle findet dieser Fall nicht Statt.

An-

Anhang.

Nro. 1.

Einſylbige Wörter, die vor und nach ihrem Vocale nur einen Conſonanten haben *).

Bad	Bach	Veil	Dam	Faß	laut
Bach	Buch	Teil	kam	Haß	tut
Ball	Bauch	(Theil)	lam	laß	Tuch
Bann	Beil	Seil	(lahm)	Maß	ſuch
Bar	Bein	Keil	nam	naß	Rauch
Bas	dein	Heil	(nahm)	ſaß	Lauch
Baß	fein	feil	Scham	Sat	Hauch
Baſt	Hain	faul	zam	Tat	Bauch
bat	kein	Gaul	(zahm)	(That)	Hauch
Biß	Lein	Maul	Zal	Sat	Hag
beiß	mein	Saul	(Zahl)	Rat	lag
bis	nein	Saus	Wal	Nat	mag
bös	rein	raus	(Wahl)	hat	nag
bis	ſein	Maus	Tal	bat	ſag
Bir	Schein	Laus	(Thal)	bot	Tag
(Bier)	Wein	Haus	ſchal	baut	wag
Bär	weis	Daus	Sal	haut	zag
Bir	weit	des	Mal	kaut	zog
bin	Zeit	der	kal	laut	Zug
Ban	Zeil	den	fal	Maut	zum
(Bahn)	weil	dem	Fall	ſchaut	Zaum
					Schaum

*) Die in mehrern dieſer Wörter nöthigen Dehnungszeichen können füglich im erſten Curſus wegbleiben. Wer ſie aber nicht weglaſſen will, der darf nur etwas mehr Zeit anwenden, um ſie ins Leſefeld zu ſtellen.

Digitized by Google

Schaum	hab	Mann	denn	Ruf	Schar
Saum	gab	kann	dann	ſchuf	war
Raum	gib	Kinn	dar	Huf	Schar
kaum	Hib	kann	Har	Hun	rar
Faum	lib	dann	Jar	huſch	Rat
Baum	rib	Bann	(Jahr)	Hut	(Rath)
beim	Sib	Ball	Narr	hat	rot
heim	ſich	Fall	naß	Han	Not
Keim	wich	Fell	Paß	Hon	Lot
Leim	wach	Fall	Paſch	Lon	Gott
Reim	nach	Gall	raſch	Mon	bot
Seim	mach	Hall	Rauſch	Son	bat
Seil	lach	hell	raſch	ſchon	hat
Saul	Fach	Hall	waſch	ſchön	matt
ſauf	Dach	Schall	Wiſch	Schein	hatt
rauf	dich	Wall	wuſch	Schur	matt
nauf	doch	woll	Tuſch	Schuß	mit
Lauf	Koch	Zoll	huſch	Nuß	Ritt
Kauf	Loch	woll	Buſch	muß	Riß
Lauf	noch	voll	buk	Kuß	Roß
lif	roch	toll	Bug	Guß	Ruß
(lief)	Rokk	ſcholl	Lug	gut	Reiß
rif	Bokk	ſoll	log	beüt	rein
(rief)	bakk	roll	lag	heüt	Reim
ſchif	Lakk	Rott	mag	Leüt	reich
tif	Lamm	Ritt	Mal	laut	Reif
Tauf	Kamm	litt	Mann	Laus	reib
taub	Lamm	Kitt	Maß	Lauch	Weib
Raub	Lakk	Bitt	Mais	Lauf	reib
Laub	Pakk	Bett	Maus	Laff	Leib
Leib	Sakk	nett	Maß	ſchaff	Laub
Lob	ſann	wett	Muß	Schiff	Raub
lab	wann	wenn	Mut	Schaff	taub
hab	ſann	renn	Muff	Schall	Tauf
Hub	rann	kenn	Puff	Scham	tauch

Tauſch

Tauſch	Maus	Fuß	Jar	Reiß	Sud
Rauſch	raus	Faß	(Jahr)	heiß	ſuch
Pauſch	Saus	Fall	Har	beiß	ſich
lauſch	ſüß	fad	(Haar)	Biß	wich
laut	Nuß	lad	gar	bis	wach
Maut	muß	Rad	dar	bös	zag
Mut	Mut	ſchad	das	lös	Zeug
Maut	muß	Schal	Has	los	Zeig
laut	Kuß	Scham	las	lis	Zeil
kaut	Huß	Schar	Mas	Lid	Zil
Haut	Hut	war	(Maß)	müd	(Ziel.)
Haus	gut	Par	was	Jud	
Laus	Guß	(Paar)	weiß	lud	

Nro. 2.

Einſylbige Wörter, die vor ihrem Vocale einen, nach demſelben aber zwey Conſonanten haben.

Erſte Abtheilung.

gabt	ſchafft	fegt	Nacht	Zucht	Fukks
habt	ſchifft	fügt	nicht	zukkt	(Fuchs)
labt	Schuft	lügt	picht	rükkt	Wukks
ſchabt	ruft	legt	richt	packt	(Wuchs)
webt	ſauft	lagt	raucht	nekkt	Wikks
lebt	tauft	nagt	richt	lekkt	(Wichs
hebt	taugt	ragt	nicht	hakkt	wölb
bebt	ſaugt	ſagt	Licht	gukkt	ſelb
gibt	ſaügt	wagt	ſicht	bükkt	ſalb.
libt	ſaugt	ragt	focht	Dakks	Kalb
lobt	raucht	ſagt	feücht	(Dachs)	halb
tobt	reicht	lagt	leicht	Lakks	gelb
raubt	leicht	jagt	reicht	(Lachs)	falb
reibt	legt	lacht	ſeicht	Lukks	bald
rafft	hegt	Macht	weicht	(Luchs)	Bild

Gild

Gild	tilg	kämmt	Gans	Burg	Korn
Gold	Milch	kommt	Hans	durch	vorn
Geld	Molch	nimmt	pappt	horch	Zorn
Held	Dolch	raümt	ſchuppt	karg	zürn
hold	folg	ſaümt	tippt	Sarg	Würz
Huld	Falk	ſummt	tappt	ſorg	Wurz
hold	Kalk	ſonnt	Topf	würg	Schurz
Sold	Schalk	tönt	Zopf	wirk	kurz
Schuld	Talk	ſonnt	Topf	Werk	Herz
Wild	Volk	rinnt	Napf	Schurk	Harz
Wald	welk	rennt		Park	haſt
weilt	Schelm	nennt	herb	Mark	Laſt
wollt	Mulm	kennt	Korb	Kork	Liſt
weil	Holm	höhnt	wirb	Hort	Luſt
teilt	Helm	bunt	warb	Hirt	Wuſt
(theilt)	Halm	Bund	ward	härt	Weſt
ſollt	Hals	Band	wird	hört	Reſt
rollt	Fels	fand	wurd	Hort	Roſt
mault	falſch	Hand	Nord	fort	Reſt
heült	Hals	Hund	Mord	dort	Peſt
fault	Puls	Kund	Herd	fort	Poſt
fällt	welſch	Kind	werd'	Furt	Koſt
füllt	Schulz	Lind	werf'	Gurt	Poſt
hüllt	Salz	Rind	wirf	ſchürt	potz
hilf	Pilz	ſind	Wurf	Schirm	Putz
helf	Pelz	Wind	warf	Turm	Petz
half	Malz	Wand	darf	Wurm	ſetz
hilf	Milz	Tand	Dorf	warm	Sitz
Schilf	Holz	Tanz	darf	Harm	Satz
Wolf	Falz	Schanz	barg	Garn	Schatz.
tilg	Filz	Kunz	Berg	Hirn	
Talg	kamt	ganz	birg	Horn	

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

Band	Gold	lobt	wigt	fort	Faust
fand	Geld	lebt	sigt	dort	haust
Hand	Held	webt	ligt	Dorn	maust
Land	hold	sibt	bigt	Born	saust
Rand	Huld	ribt	bogt	Dorn	Zaust
Sand	Held	libt	Docht	Horn	zaünt
Tand	meld'	hibt	focht	Hirn	zaümt
Wand	Sold	gibt	kocht	Horn	schaümt
Wind	Schuld	Gicht	mocht	Korn	saümt
sind	Welt	Licht	Macht	vorn	raümt
Rind	Zelt	lacht	lacht	Zorn	baümt
Lind	Zal	Licht	Nacht		haüft
Kind	zält	leicht	Pacht	Bast	kauft
sind	zilt	leücht	wacht	bist	lauft
bind	zält	feücht	Wicht	bast	rauft
Bund	wält	leicht	Wucht	fast	sauft
Fund	schält	reicht	Zucht	fest	tauft
Hund	walt	seicht	Sucht	fast	Schaft
kund	kalt	weicht	rucht	Gast	Schuft
Mund	halt	zeigt	Bucht	hast	ruft
Mond	galt	zagt	Bart	Last	Luft
Mund	gilt	wagt	Fart	List	Duft
rund	galt	tagt	hart	Lust	gafft
wund	gabt	sagt	wart	Last	Gift
Wald	gebt	ragt	hart	Mast	Haft
wild	gibt	nagt	wart	Mist	rafft
Schild	gabt	lagt	wert	Most	schafft
mild	habt	fegt	Wirt	Rost	schifft
Gild	hebt	hegt	Wort	Rast	hofft
Bild	habt	legt	Hort	reist	hakkt
bald	labt	regt	hört	meist	nakkt
Feld	lebt	sägt	Hirt	Geist	nekkt
Geld	libt	wägt	Hort	feist	nakkt

pakkt

pakkt	lallt	kämmt	ſonnt	zollt	harrt
rekkt	hallt	kommt	ſollt	zerrt	dorrt
wekkt	ballt	nimmt	rollt	wirrt	dörrt
wallt	bellt	Sammt	ſollt	ſchirrt	faßt
ſchallt	dämmt	ſummt	wollt	ſcharrt	laßt
			läßt.		

Nro. 3.

Einſylbige Wörter, welche mit 2 Conſonanten anfangen, und ſich bald mit einem, bald mit zweien endigen. NB. Das t des vierten Bandes, wird bey dieſer Uibung, wenn es verſchwinden und kein anderer Buchſtabe an ſeine Stelle treten ſoll, nur mit dem Schieber S bedekkt; iſt es wieder nöthig, ſo wird dieſer Schieber davon weggezogen.

blaß	Blokk	braünt	bricht	Frucht
Blatt	blökt	braun	drillt	Flucht
blau	blos	Braut	driſcht	Fluch
blaüt	Blut	breit	draſcht	Flug
Blech	Brut	Braut	draſch	flog
blich	Bruſt	brauſt	dreiſt	flach
bleich	brummt	braus	draüt	flicht
bleib	brumm	braun	freüt	flocht
bleibt	Bruch	brauch	Frau	flekkt
blikkt	Brukk *)	Bruch	Fraß	flikkt
blis	brokkt	brach	Frakk	ſligt
Blitz	brennt	brich	Fracht	ſlimmt flammt

*) Ein Marktflekken.

flammt	Grab	krällt	plakkt	ſchlecht
Flor	grabt	kracht	plärrt	ſchlacht
Flur	Griff	Kraft	platt	Schlamm
Flor	greif	Knauf	Platz	ſchlämmt
Floß	greift	Kniff	Plüſch	ſchlimm
Fluß	Gruft	knikkt	plump.	Schlitz
Fleiß	grün	Knikks		Schloß
Floß	grünt	Knopf	prägt	Schluß
flößt	Grund	Kropf	Pracht	ſchleimt
flott	Grind	krumm	prallt	Schleim
Flöz	grimmt	krumm	prellt	Schmach
Glas	grämt	Krug	prallt	ſchmacht
glatt		Krig	praßt	ſchmaucht
glitt	klafft	kroch	preßt	ſchmacht
Glas	klagt	Kran	preiſt	Schmakt
glimmt	klekkt	kraus	pris	ſchmekkt
Glid	klemmt	Kreis	Prinz	ſchmükkt
Glükk	klafft	kraus		ſchmal
glükkt	klar	Kraut	Qual	ſchmält
glukkt	klärt	Kreüz	quält	Schmalz
Glukk	klirrt	kratz	quillt	Schmelz
Glut	klimmt	Krapp	quoll	ſchmolz
Gruß	klomm	Kranz	quillt	ſchmilz
groß	Kloß		Quint	Schmerz
Gruß	Klotz	Pfaff	quitt	ſchmort
grüßt	klug	Pfal	quer	ſchmirt
Gruß	Kluft	(Pfahl)	Querl	ſchmort
Gras	Klump	Pfalz	Schlaf	ſchmollt
Grapp		Pfand	ſchlaff	ſchnallt
Gran	Knakk	pfarrt	ſchlif	ſchnappt
Gram	knakkt	Pfau	ſchleif	ſchnarrt
Graf	knallt	pfeift	ſchleift	ſchnappt
Grab	knappt	Pfeil	ſchleicht	ſchnippt
Grab	knarrt		Schlucht	Schnitt
grob	Krapp	plagt	ſchlicht	Schnitz

ſchneütz	ſchwurt	ſpukkt	Storch	Trug
ſchnautz	ſchwert	ſpult	ſtirb	trügt
Schnur	ſchwellt	ſpült	Stirn	Trug
ſchnürt	ſchwebt	ſpult	ſtillt	Trog
	ſchweift	Spund	ſteil	träg
ſchraubt	ſchweigt	Spur	Stein	trag
ſchreibt	Schwein	Sporn	ſtaun	traf
Schrein	Schweiß	Spott	Staub	trift
ſchreit	ſchweißt		ſtaubt	Tritt
Schritt	ſchwirrt	Statt	ſtaübt	Trott
Schrot		Stoß	ſteift	Troſt
Schritt	ſpürt	ſtört	Stift	trollt
Schrift	Span	Stab	ſteift	Trug
Schroff	ſpannt	Stall	ſteigt	Trumm
Schrot	ſpart	Stamm	Stoff	Trupp
	ſpaßt	ſtammt	Stokk	trappt
Schwach	Spatz	ſtämmt	Stör	
Schwall	ſpät	ſtimmt	Stoß	zwakkt
Schwamm	Span	ſtumm		zwekkt
Schwan	ſpalt	Stamm	trabt	zwikkt
Schwanz	Specht	ſtarr	treibt	Zwerg
ſchwarz	Spekk	ſtört	trabt	Zwirn
ſchwärt	Spelz	Stir	tragt	zwar
Schwarm	ſpinnt	Stirn	Tracht	zwölf
ſchwärt	ſpilt	Stern	traüft	
ſchwört	ſpikkt	ſtark	traümt	

Nro. 4.

Einſylbige Wörter, welche nach ihrem Vocale 3 Conſonanten haben.

gabſt	lobſt	tobſt	ſchreibſt	hoffſt
labſt	hobſt	glaubſt	treibſt	raffſt
lebſt	lobſt	klaubſt		rufſt
libſt	ſchobſt	ſchraubſt	gaffſt	ſchufſt
				ſchifft

ſchifſt	machſt	walkt	Zunft	bargt
greifſt	wachſt	welkt	Brunſt	bergt
pfeifſt	ächzt	wölkt		birgt
ſchleifſt	lechzt		hüpft	borgt
ſchweifſt	krächzt	ballſt	köpft	bürgt
	ſchluchzt	fällſt	rupft	fürcht
laufſt		lallſt	zupft	Furcht
lagſt	bäkſt	ſollſt	zapft	horcht
legſt	lekſt	wallſt	klopft	ſorgt
ligſt	nekſt	willſt	knöpft	würgt
lagſt	rekſt	Wulſt	ſchlüpft	Furcht
lügſt	wekſt		ſtopft	ſorgt
lagſt	zukſt	falzt	tropft	würgt
magſt		filzt		durft
nagſt	blikſt	holzt	Dunſt	ſchürft
ragſt	drükſt	malzt	Gunſt	wirft
ſagſt	flikſt	wälzt	Kunſt	werft
wagſt	knikſt	ſchmelzt	kannſt	warft
zagſt	ſpikſt	ſtelzt	rannſt	ſchürft
zogſt	ſtikſt		ſannſt	
zeigſt	zwikſt	Dampf	Wanſt	merkt
zeügſt		Kampf	weinſt	wirkt
ſaügſt	kalbt	kämpf	ſcheinſt	ſtärkt
brachſt	ſalbt	Rumpf	meinſt	formt
brauchſt	wölbt	Schimpf		härmt
fluchſt			darbt	lärmt
fragſt	halft	kamſt	färbt	ſchirmt
gleichſt	helft	kämſt	gärbt	thürmt
glaubſt	hilft	kommſt	kerbt	wurmt
klaubſt	halft	nimmſt	werbt	wärmt
klagſt	balgt	raümſt	warbt	ſchwärmt
ſchlägſt	folgt	ſaümſt	werbt	ſtürmt
ſchlugſt			wirbt	
trugſt	melkt	ſanft	ſtirbt	körnt
lachſt	welkt	Senft		lernt

warnt

warnt	ſcharrſt	herzt	fetzt	ſchmatzt
zürnt	warſt	kürzt	hetzt	ſchwatzt
ſpornt	wirſt	ſchürzt	letzt	ſchwitzt
	Wurſt	würzt	netzt	ſtutzt
Durſt	ſchmirſt	ſchmerzt	ritzt	trotzt
Fürſt	ſpürſt	ſchwärzt	ſitzt	glotzt
hörſt		ſtürzt	wetzt	kratzt
Karſt	Arzt		platzt	

Nro. 5.

Einſylbige Wörter, welche mit 3 Conſonanten anfangen.

pflanzt	pflükkt	ſpricht	Stral	Strauch
pflegt	Pflaum	Spruch	Strand	Strauß
pflügt		ſproßt	ſtrekkt	ſtreüt
Pflug	ſprach	ſpritzt	Strikk	ſtreif
Pflicht	ſpracht	ſpratzt	Strom	
Pflökk	ſprecht		ſtrömt	
pflökkt	ſprich	ſtraft	Strumpf	

Nro. 6.

Einſylbige Wörter, welche 4 oder 5 Conſonanten nach ihrem Vocale haben.

darbſt	würgſt	wirfſt	ſchimpft	ſchwärmſt
färbſt	ſorgſt	dampft	ſchimpfſt	härmſt
gärbſt	horchſt	dämpft	rümpft	lärmſt
Herbſt	borgſt	dämpfſt	rümpfſt	lernſt
kerbſt	bürgſt	kämpft	ſchrumpft	zürnſt
wirbſt	birgſt	kämpfſt	ſchrumpfſt	

Nro. 7.

Nro. 7.

Einſylbige Wörter mit den Naſenlauten.

bang	ſingt	klingt	Bank	ſinkſt
fang	ſengt	ſchlingt	Dank	hinkſt
lang	mengt	ſchlingſt	ſank	lenkſt
rang	mengſt	ſchwingſt	ſenk	ſenkſt
ſang	ſengſt	ſpringſt	lenk	tunkſt
ſangt	ſingſt	Sprung	denk	tunkt
rangt	ſangſt	ſpringſt	denkt	Schrank
mangt	jung	zwingſt	lenkt	Schwank
langt	jüngſt	zwangſt	ſenkt	ſchwankt
fangt	Dung	zwangt	ſinkt	ſchwenkt
fängt	düngt	zwängt	winkt	ſtinkt
fingt	düngſt	ſchlängt	Zink	Strunk
gingt	bring	drängt	winkt	Trunk
ringt	bringt		winkſt	Prunk

Nro. 8.

Einſylbige Wörter mit den Dehnungszeichen.

Aal	Saal	Heer	die	tief
Aar	Saat	leer	nie	ihm
Aas	Saal	Meer	ſie	ihn
baar	Mahl	mehr	wie	ihr
Haar	Mahd	Mehl	zier	
Jahr	kahl	mehr	vier	Loos
Paar	fahl	ſehr	ſchier	Moos
Schaar	Bahn	Wehr	hier	Moor
wahr	Hahn	zehr	Gier	Mohr
Wahl	Kahn	weht	Bier	Rohr
Zahl	lahm	ſeht	lief	Sohn
Wahl	zahm	näht		Mohn
wohl	Zahn	mäht	rief	Lohn
Wahl		geht	ſchief	Hohn

hohl

hohl	Kuh	fährt	kühlt	mahnt
Kohl	kühl	kehrt	fühlt	ſehnt
wohl	kühn	lehrt	wählt	wähnt
	Huhn	nährt	zielt	währt
Uhr		rührt		wähnt
Fuhr	Fahrt	ſöhnt	dehnt	zahnt
Ruhr	fährt	ſühnt	gähnt	
Ruhm	fuhrt	rühmt	höhnt	
Schuh	führt	lähmt	lohnt	

Nro. 9.

Zweyſylbige Wörter.

a) Solche, die zwiſchen den Vocalen ihrer beyden Sylben gar keinen Conſonanten haben.

bauen	lauern	bleiern	ſtreuen	Leier
Bauer	Mauern	brauen	ſteuern	heuer
bauern	ſchauern	Frauen	ſchreien	heuen
dauern	ſchauen	Grauen	ſchneien	heuer
dauen	thauen	Klauen	Schleier	Geier
Gauen	blauen	Pfauen	Freier	Feier
hauen	blauen	ſchlauen	Dreyer	Feuer
kauen	Blauel	trauen	theuer	euer
kauern	blauen	treuen	Scheuer	Geier

b) Solche, die zwiſchen den Vocalen ihrer beyden Sylben nur einen (das ſt hier für einen einzigen Buchſtaben gerechnet) Conſonanten haben.

α) Die erſte Sylbe beſteht nur aus einem bloßen Vocale.

Abel	Adel	Adel	Eber	aber
Adel	adeln	Abel	ober	Aber
edel	adelt	aber	über	oder

Ofen

Ofen	eitel	eifert	eben	ihren
Oſten	Eiſen	Eile	Eden	Ohren
Oſtern	eiſern	Eüle	egen	Uhren
Aſtern	einer	Aale	Ehen	Oehlen
Auſtern	Eimer	Ahle	ekeln	Oehle
Auſter	Eichel	ahmen	eſeln	Oehlung
Eiter	Eichen	ahnen	Egel	
Eüter	Eifer	ihnen	Igel	
Eiter	eifern	ohne	ihnen	

β) Die erſte Sylbe fängt mit Conſonanten an.

Babel	bübiſch	laben	(ſchiebet)	ſchreiben
Fabel	Buben	labeſt	ribet	ſchrauben
Gabel	Beben	Labung	(riebet)	ſchraubeſt
Kabel	geben	labet	ſchibet	ſchraubet
Nabel	Gaben	libet	ſchobet	klaubet
Säbel	Gabe	(liebet)	tobet	klaubeſt
Nebel	Gabel	lobet	toben	klauben
Kübel	Gaben	liebet	weben	glauben
Hobel	haben	laben	Weber	Glaube
Gibel	heben	Naben	webet	glaübig
(Giebel)	Hebel	Reben	webeſt	glaübiſch
Fibel	Heber	Rüben	weben	(in aber-
Gibel	Hebel	Naben		glaübiſch)
(Giebel)	Hobel	ſchaben	blieben	glauben
Bibel	hoben	ſchiben	ſchrieben	Gruben
Biber	haben	(ſchieben)	trieben	Gräben
Bube	Gaben	Schiber	treiben	Gräber
Bube	Habe	(Schieber)	Trauben	Zuber *)
Bube	labe	ſchibet	ſchrauben	Zauber
				Tauber

*) Wenn man das z zu dieſem Worte von oben herab ins Leſefeld treten läßt, alſo das erſte Band mit der linken Hand

Tauber	Schaden	Sieder	kaufen	Feger
Tauben	Waden	wieder	Käufer	Jäger
rauben	Weiden	Flieder	kaufet	jagen
Räuber	ſeiden	Glieder	laufet	lagen
rauben	neiden	ſchmieden	raufet	Lager
Lauben	Neider	Schmiede	raufen	lagern
Hauben	neideſt	bieder	ſaufen	lagert
Dauben	neidet	Lieder	Säufer	lagen
	neidiſch	Luder	Schaufel	Magen
baden	neiden	Puder	Säufer	mögen
Bader	meiden	pudern	Täufer	Magen
badeſt	leiden	rudern	Teufel	nagen
badet	Heiden	Ruder		ragen
baden	beiden		greifen	ſagen
Faden	ſchneiden*)	Hafen	pfeifen	ſaget
Fäden	Kreide	Hefen	Pfeifer	ſäget
fädig	kleide	hefig	pfeifet	Säge
Fäden	kleiden	hefticht	ſchleifet	Sage
Faden	Kleider	Höfe	Schleifer	Tage
Laden	Freude	Hufe	ſchleifen	Wage
Lader	freudig	Haufen	ſchweifen	Wache
Leder		häufen	ſtreifen	wachen
ledern	bieder	häufeſt	ſtreifig	wachet
Lader	Lieder	häufet	ſtreifen	wacheſt
ladeſt	Mieder	häufig	zweifeln	zageſt
ladet	Sieder	häufeln	Zweifel	zage
Laden	ſiedeſt	häufelt		Ziege
Maden	ſiedet	Haufen	fegen	Ziegen
				wiegen

Hand in die Höhe zieht; ſo kommt es auf einem kürzern Weg dahin, als wenn man es von unten herauf kommen läßt.

*) Man laſſe das ſchn von oben herab ins Leſefeld treten.

Digitized by Google

wiegen	brächen	bleichen	Seiher	quälen
ſiegen	brächeſt	zeigen	ſeihen	
Sieger	brachet	weichen	weihen	Beile
ſieget	brüchig	reichen	Weiher	Feile
lieget	Brüche	neigen		feilen
liegen	Ziegel	Leichen	zahlen	heilen
biegen	Tiegel	keüchen	Zahler	keilen
triegen	Siegel	heücheln	Zähler	Keile
Stiegen	Riegel	Geige	zählen	Meile
ſpiegeln	Zügel	Feige	wählen	Seile
Spiegel	Hügel	Deiche	wühlen	Seiler
ſchwiegen	Bügel	beüge	wühleſt	Theile
ſchmiegen	bügeln		wühlet	Weile
ſchlügen	Bogen	bähe	wühlen	Weiler
ſchlugen	logen	bähen	kühlen	Zeile
ſchlagen	wogen	fahen	fühlen	
prägen	zogen	nahen	fielen	Damen
plagen	flogen	ſahen	Dielen	Daumen
Kragen	Flügel	ſehen	Diele	Gaumen
krachen	Prügel	wehen	Stiele *)	Hamen
kriechen	Schlägel	Zehen	Stühle	kamen
kriegen	Spiegel	blähen	Spiele	keinen
Krieger	Striegel	blühen	Schwiele	leimen
kriegeſt	ſtriegeln	brühen]	quälen	reimen
krieget	ſtraucheln	drohen	prahlen	raümen
flieget	Sträuche	drehen	prahle	ſaümen
fliegeſt	Streiche	fliehen	Pfahle	ſchaümen
fluchest	Speiche	glühen	pfählen	zaümen
Flucher	ſchweige	ſprühen	quälen	zähmen
flacher	ſchleiche	leihen	Quäler	Saamen
Fläche	Schleicher	reihen	quäleſt	Rahmen
Brache	Bleicher	Reiher	quälet	nahmen
				lahmen

*) Das St zu Stiele tritt von oben herab ins Leſefeld.

lahmen	weinen	lasen	mausen	schlitzen
lähmen	scheinen	Nasen	Mauſe	schnitzen
schleimen	scheine	rasen	mausen	schwitzen
traumen	seine	Wesen	hausen	spitzen
Traumer	reine	lesen	Hauſer	stützen
Krämer	meine	Besen	heiser	strotzen
grämen	keine	büßen	Kaiser	trötzen
	feine	Büßer	leiser	fetzen
bahnen	deine	büße	Reiser	hetzen
Fahnen	Beine	Füße	reisen	hitzen
Kähne		gieße	Reise	hitzig
lahmen	Bahre	gießen	Weise	hitzen
mahnen	fahre	hießen	Waise	nützen
nähmen	Fähre	ließen	Weise	ritzen
wähnen	Haare	niesen	Fleiße	sitzen
Zähne	Jahre	Riesen	fleißig	witzig
zahnen	jähren	Wiesen	gleißen	witzeln
zahnest	Mähren	fließen	kreisen	wetzen
zahnet	nähren	schließen	Kreisel	
zahnen	währen	spießen	kreisen	Büſche
ziemen	Zähren	stießen	kreischen	Büſchel
Riemen	zehren	speisen		buschig
Kiemen	wehren	preisen	baten	buschicht
dienen	wehret	schmausen	bäten	beinicht
Diener	rühret	grausen	rathen	beinig
dienet	lehret	Flausen	röthen	beinern
dienen	kehret	brausen	Ruthen	leinern
Bienen	führet	zausen *)	rathen	keiner
Bohnen		sausen	Thaten	meiner
dohnen	Basen	saüseln	waten	reiner
lohnen	Fasen	sausen	braten	seiner
wohnen	Hasen	Pausen	blitzen	kleiner
				steinern

*) Das z tritt von oben herab ins Lesefeld.

ſteinern	fleiſchig	haſchen	zwiſchen	Quere
ſteinig	fleiſchicht	Taſchen	Zweifel	
ſteinicht	ziſchen *)	waſchen	zweifeln	Thaler
Steine	wiſchen	Wäſcher	träufeln	Thäter
Stöße	tiſchen	Wiſcher	ſträucheln	thätig
Stößel	naſchen	wiſchen	ſchwefeln	theürer
Stößer	Näſcher	ziſchen	Schwefel	theilen
ſtößig	Maſchen	tiſchen		
Stöße	maſchig	fiſchen	Quader	thranig
Klöße	(in weitma-	Fiſcher	quaken	thranicht
Größe	ſchig.)	fiſchet	Quäler	Thränen
Fröſche	haſchen	fiſcheſt	quälen	thronen
Fleiſcher	Häſcher		Quele	

c) Solche, die zwiſchen ihren Vocalen 2 oft 3 (ſt für 2 gerechnet) Conſonanten haben.

barſten	galten	Lichter	krachte
berſten	Falten	Lachter	klagte
Borſten	faltig	lachteſt	fragte
borſtig	fälteln	leüchteſt	frachten
Borſten	fällten	fürchteſt	Früchte
Bürſten	füllten	beügteſt	
dürſten	feilten	beügſam	Bilde
Fürſten	heilten	trachteſt	bilden
Würſte	keilten	trachten	Bilder
Wülſte	weilten	ſchwächten	bilde
Hülſe	zeigten	ſchmachten	Gilde
Hälſe	weichten	ſchlachten	Milde
Halſe	reichten	ſchlichten	Schilde
halſen	leichter	Schlächter	Schilder
halten	Leüchter	Pflichten	Wilder

Wälder

*) Das z tritt von oben herab ins Leſefeld.

Wälder	Stelzen	Füßchen	ſägen
wölben		Häschen	Schälchen
Wölfen	Binder	Näschen	ſalzen
Schilfe	hindern	Röschen	walzen
Hilfe	lindern	Höschen	Walzer
helfen	mindern	Döschen	Walze
Helfer	Rinder		walzen
helfen	Sünder	Fädchen	ſalzen
welken	Schinder	Lädchen	Salze
Nelken	Schindel	Mädchen	Pelze
welken	Windel	Rädchen	Pilze
wirken	winden	Sälchen	malzen
Werke	Wunden	Schälchen	falzen
Schurke	Wunder	welchen	filzen
merke	Zunder	Walchern	Filzer
	Blinder		filzet
borgen	Flinder	darben	filzeſt
bergen	Brander	Farben	filzig
borgen	Flandern	färben	filzicht
horchen	Pfänder	Färber	
morgen	pfänden	gärten	Birnen
ſorgen	Plunder	Garten	Dirnen
würzen	plündern	Narben	Fernen
Würger	ſchlendern	warben	ferner
Würmer	ſchwinden	warfen	Hörner
würzen	Schwindel	werfen	Körner
Schürzen	Spindel	Würfe	körnen
kürzen	Stunde	Würfel	lernen
Kerzen	Ständer	würfeln	warnen
herzen	Bänder		zürnen
ſtürzen	Länder	Falbe	wärmen
ſchwärzen	Schänder	halbe	thürmen
Schmerzen		Kalbe	Thürmer
ſchmelzen	Bäschen	Salbe	ſchirmen
ſchnalzen	Fäßchen	ſalben	lärmen

härmen

härmen
Därme
Dorfe
Dörfer
dürfen
ſchürfen
ſchärfen
Schärfe
Scherpe
Scharre
Scharte
Schatten
Ratten
Matten
Latten
hatten
gatten
Gatter
Gitter
bitter
Zwitter
ſtritten
ſchnitten
Schnitter
Schlitten
Quitten
plätten
knittern
glätten
Flitter
Blätter
blättern
blättert
Bläſſe
Droſſel

droſſeln
freſſen
Freſſer
Preſſer
Preſſe
praſſeln
praſſelt
praſſen
prallen
prellen
quellen
ſchnellen
ſchwellen
ſtellen
ſtillen
ſtiller
ſtillet
ſtilleſt
ſtille
Stelle
Ställe

Haspel
haspeln
raſpeln
raſſeln
watſcheln
fletſchen
glitſchen
klatſchen
plättſchern
pritſchen
zwitſchern
latſchen
matſchen

patſchen
rutſchen
rutſchet
rutſcheſt

bakken
Bäkker
Bökke
bükken
bakken
hakken
hokken
Höfker
hakken
Nakken
nekken
rekken
Rokken
Rükken
ſchikken
Wikken
blikken
Brokken
Brükken
drükken
flikken
glükken
Krükken
pflükken
pflökken
ſchlukken
ſchmükken
ſtükken
ſtükkeln
Zwikkeln

zwikken
zwekken

Himmel
Kümmel
Lümmel
nimmer
Schimmer
Schimmel
Zimmer
Flimmer
flimmern
Glimmer
Klammer
Schlemmer
ſchlimmer
Schwimmer

bannen
dannen
Kannen
rannen
rennen
rinnen
ſinnen
ſannen
Tannen
Wannen
Zinne
brennen
Brunnen
Grannen
ſpannen
Spanner
Spinner
ſpinnen

Digitized by Google

spinnen	Darre	Fänger	winken
	darren	fangen	Zinken
gaffen	harren	hangen	zanken
Laffen	Karren	hängen	Zänker
raffen	Körrner	hänget	zänkisch
schaffen	Karren	langet	Franken
Schiffen	scharren	manget	Kranken
Schiffer	wirren	mangen	kränken
Schiffe	zerren	sangen	kränkeln
schaffen	wirren	singen	prunken
Waffen	wissen	Wangen	schminken
wallen	missen	Zangen	schwenken
schallen	Massen	ringen	Strünke
sollen	lassen	klingen	tränken
rollen	hassen	prangen	trinken
Roller	fassen	Schlingen	
Müller		springen	Falbel
Heller	Köpfe	Springer	falber
Hallen	köpfen	springet	Felder
fallen	Näpfe	zwinget	Felge
Ballen	rupfen	Zwinge	Felle
	schöpfen	Bänke	Felsen
Kappe	Schöpfer	danken	felsig
Koppen	Töpfe	denken	felsicht
Koppeln	Töpfer	dünken	faltig
Koppel	Zöpfe	Finken	fälteln
Kappen	klopfen	hinken	Falte
Lappen	knöpfen	sanken	falsche
läppisch	schröpfen	senken	fälschen
Lappen	Strupfen	Senkel	fallen
Rappen		Schenkel	Falle
tappen	bangen	Schinken	Falke
	Dingen	sinken	Falbel
Barren	singen	winken	falbig
Darren	Finger	Winkel	falbicht

bärtig

bärtig
bürtig
fertig
hurtig
süchtig
tüchtig
züchtig
wichtig
richtig
nichtig
mächtig

Amsel
Ampel
Gimpel
rumpeln
Simpel
Wimpel
Wipfel
Gipfel
tröpfeln
Stöpfel
Klöpfel
klopfen
Klopfer
Opfer
opfern

Burſche
Dorſche
forſchen
Forſcher
Herrſcher
herrſchen
Hirſchen

morſche
Mörſer
Mörtel
Marter
martern
Wärter
warten
Wärtel

Dörfer
Dörner
dornig
dornicht
Dornen
dorren
dörren
dürren
dürſten
Fürſten
Förſter
Forſte
Horſten
Karſten
Karren
Narren
närriſch
Narren
ſcharren
zerren

Barbe
darbe
Farbe
Garbe
herbe

Kerbe
Kerbel
Kerker
Kerne
Kerze
Kette
Keſſel
Kaſſe
Karre
Karte
Kante
Kälte
Kelter
keltern
Keller
Kelle
Kelche
Dolche
Folge
folgen
Molche
ſolche
welche

gaffte
raffte
ſchaffte
ſchiffte
ſchifften
wekkten
ſchikkten
rekkten
rekkte
nekkte
lekkte

hekkte
zwekkte
zwikkte
ſtrikkte
ſtikkte
ſpikkte
ſchmekkte
ſchlukkte
pflükkte
glükkte
drükkte
zollten
wollten
ſchallten
ſollten
rollten
lallten
hallten
hüllten
füllten
fällten
ballten
ſtammtet
ſchwemmtet
ſchlemmtet
hemmtet
kämmtet
kannten
nannten
rannten
brannten
ſchleppte
ſchnappte
trappte
trapptet
ſchnapptet

Digitized by Google

ſchnapptet	ſchnürten	Zittwer	wechſeln
dörrtet	ſtarrten		wachſen
harrtet	faßten	Achſel	wächſern
knarrtet	haßten	Deichſel	Fächſer
ſcharrten	küßten	Weichſel	Füchſe
zerrten	paßten	wichſen	Büchſe
knarrten	Wittwe	wechſeln	
plärrten	Wittwer	drechſeln	

d) Zweyſylbige Wörter, die zwiſchen den Vocalen ihrer beyden Sylben 3 oder 4 Conſonanten haben.

ächzte	balgteſt	filzte	hüpfte
ächzten	balgtet	holzte	hüpften
ächztet	folgtet	holzten	köpften
lechztet	folgteſt	malzten	köpftet
lechzten	folgte	malztet	rupftet
lechzte		malzteſt	rupfteſt
krächzte	melkte	wälzteſt	rupften
krächzten	melkten	wälzten	rupfte
ſchluchzten	melktet	ſchmelzten	zupfte
ſchluchztet	welktet	ſchmelztet	zupften
ſchluchzte	welkteſt	ſtelztet	zapften
	walkteſt	ſtelzten	zapftet
kalbte	walkten	ſtelzte	klopftet
ſalbte	walkte		klopften
ſalbtet	wölkte	dampfte	knöpften
ſalbten		dämpfte	knöpfte
wölbten	falzte	kämpfte	ſchlüpfte
wölbtet	falzten	kämpften	ſchlüpften
wölbte	falzteſt	kämpfteſt	ſchlüpfteſt
	falztet	ſchimpfteſt	ſtopfteſt
balgte	filztet	ſchimpfte	ſtopfte
balgten	filzteſt		tropfte

barbte

darbte	sorgte	thürmte	kürzten
darbten	würgte	wurmte	schürzte
färbten	würgtet	wärmte	schürztest
färbtest	würktet	wärmten	schürztet
gärbtest	würkten	zürnten	würztet
kerbtest	merkten	warnten	würztest
kerbtet		warnte	würzte
kerbten	formte	lernte	scherzte
	formtet	körnte	scherzten
fürchten	härmtet	körnten	schanzten
fürchtet	lärmtet		schanzte
horchtet	lärmtest	herzte	
horchte	schirmtest	kürzte	

Nro. 10.

Ein- und zweysylbige Wörter unter einander zur fernern Uibung.

bald	Bildung	binde	kund
baldig	bildlich	Bande	Mund
bald	bildsam	Bünde	mündig
bild	bild *)	Bündel	Mündung
bilde	bind	bündig	mündlich
bilden	Bindung	Bund	Mündung
Bilder	bindest	Hund	Rundung
bildern	bindet	kund	rundlich
bildet	Binder	Kunden	rundet
bildest	binden	kundig	runden

Runde

*) Um dieses Wort zu bilden, wird hier die Sylbe sam mit dem Schieber bedekkt. So werden in ähnlichen Fällen in der Folge noch öfters die Endsylben bloß durch Hilfe des Schiebers den Augen der Kinder entzogen.

Digitized by Google

Runde	blendet	ſchwimmen	Huld
Rande	Blendung	ſchwemmen	Schuld
Ränder	Brandung	Schwamm	Schulden
rändern	brandig	|Schw|a|l|l|	ſchuldet
Rande	Brander	ſchwellen	ſchuldig
Sande	Brände	ſchwollen	Schuld
ſandig	Brand	quollen	Schild
ſenden	Drang	quellen	ſchildern
ſendet	drängen	Quelle	mildern
ſendeſt	Dränger	Stelle	bildern
Sendung	dränget	Stille	|b|i|l|d|lich|
Wendung	dringet	Stimme	bildſam
Windung	dring	ſtimmen	Bild
windig	|ſt|i|m|mt| *)	ſtimmet	bald
windet	flammt	ſtimmeſt	Band
winden	frommt	Stimmung	fand
Windel	|fr|ö|m|m|er|	Stimme	fanden
Winde	Glimmer	Stämme	Händen
Wände	glimmen	|St|ä|l|l|e|	Länder
Wandel	grimmen	Stelle	Lande
Wände	grimmig	Schwelle	Schande
Wunde	grimmen	belle	ſchänden
Wunder	klimmen	helle	ſchändet
wundern	ſchlimmer	Heller	Schändung
Wunder	Schlummer	Hellung	ſchändlich
Zunder	ſchlummern	hell	Schändung
Blinder	ſchlimmer	|H|e|l|d|	Schenkung
blenden	Schwimmer	hold	ſchenket
			ſchenken

*) Die Vertical-Striche, wodurch bisweilen die Buchſtaben eines Wortes getrennt ſind, ſollen dem Lehrer zu erkennen geben, auf welchem Bande er jeden Buchſtaben des vorliegenden Wortes zu nehmen hat, im Falle er etwa darüber einen Augenblikk zweifelhaft wäre.

Digitized by Google

ſchenken	Dekke	dornig
Schenkel	Hekke	Dornen
Senkel	lekke	Dörner
Henkel	lenke	Hörner
Henker	lenken	Hornung
Denker	lenket	Korn
denken	lenkeſt	Horn
dünken	|l|e|n|k|ſam|	hört
düngen	|l|e|n|kt|	|h|ö|r|t|eſt|
Dünger	|l|e|n|kt|et|	hörten
Dinger	lenkten	hörte
dingen	lenkte	|h|öh|n|t|e|
zwingen	|l|e|n|k|e|	höhnteſt
zwangen	linke	gähnteſt
Zwang	Linde	gähnte
Strang	linder	lähmte
Stränge	Kinder	zähmte
Strünke	kindiſch	wähnte
|Str|i|k|k|e|	kindlich	wählte
ſtrikken	künſtlich	wählt
ſchlukken	Kunſt	Wahl *)
Schlukker	Dunſt	Zahl
ſchlukken	Durſt	zahlt
Schrekken	durſtig	zahnt
zwekken	durſtet	zart
Bekken	durſten	zärtlich
bakken	Fürſten	wirklich
Bäkker	Förſter	wirkſam
Bökke	Forſt	Wirkung
bükken	Horſt	wirket
Bekken	Horn	wirken
dekken	Dorn	Werk

merk

*) Das t in wählt wird hier nur mit dem Schieber bedekkt.

merk
merken
merkeſt
merklich
menſchlich
Menſch
Punſch
Wunſch
wünſcheſt
wünſchen
winzeln
blinzeln
|br|e|nn|z|eln|
brennzlich
Glanz
glänzet
glänzen
kränzen
Kranz
Schwanz
ſchwarz
ſchwärzen
ſchwärzeſt
Schwärzung
ſchwärzlich
ſchmerzlich
ſchmerzen
ſchmelzen
Spelzen
Stelzen
Stolz
Bolzen
falzen
falten
fälteln

faltig
faltet
falten
|f|ü|ll|t|en|
hüllten
hüllte
füllte
|f|üh|l|t|e|
kühlte
wühlte
|z|ie|l|t|e
zielt
ziemt
ziert
zierlich
ziemlich
raümlich
heimlich
|h|i|mm|l|iſch|
|H|i|m|m|el|
Kümmel
Lümmel
Schimmel
Schimmer
ſchimmern
ſchimmert
wimmert
wimmern
wimmeln
wimmelt
Wimpel
Wimper
Wimpel
winſeln
winſelt

Winter
Winzer
|W|i|p|p|er|
Wappen
warten
Wärter
|W|æ|t|t|er|
Wette
Kette
Kante
Kälte
|k|ä|mm|t|e|
kämmt
dämmt
dämmte
dämmteſt
|d|ä|m|pf|eſt|
dämpfte
Dampf
Kampf
Kämpfer
kämpfen
ſchimpfen
rümpfen
Rumpf
Schimpf
ſchimpflich
|ſch|i|m|pf|i|
rümpft
rümpftet
ſchimpften
|ſch|aü|m|t|en|
zaümten
raümten
reimten
weinten

Digitized by Google

weinten
weint
scheint
sch	ei	n	b	ar
sch	a	n	d	bar
sch	á	n	d	lich
schändet
Schande
Schilde
sch	i	k	k	e
schikkest
Schikkung
sch	i	k	k	lich
Sch	i	l	l	ing
Sch	ie	r	l	ing
Wirsing
Wüstling
Nestling
Füßling
Daümling
Zwilling
Zwillich
Stillet
Stille
Stimme
stimmest
Stimmung
St	i	f	t	ung
stiftisch
St	i	f	t
Straft
str	a	m	pft
Strumpf
Strümpfe
Trümpfe

|Tr|ü|m|m|er|
Trommeln
|tr|ö|p|f|eln|
tropfen
|tr|ö|s|t|en|
Trost ter
|tr|ö|st|l|ich|
|tr|ö|st|b|ar|
Tr|o|s|t
|tr|o|t|zt|
strotzt
strömt
|str|ö|kk|t|
zwikkt
zw	i	r	nt
schw	á	r	mt
Schw	a	r	m
schwärmen
Schwärmer
Schwärzer
Schw	á	t	z	er
schwitzen
schw	i	m	m	en
schwammen
Schwamm
schwammig
schwammicht
schw	á	ch	l	ich
Schwächling
Stichling
Sprößling
sp	ö	tt	l	ich
Sperling
sp	e	r	r	en
Sparren

spannen
|Sp|á|n|ch|en|
|Sp|á|ß|ch|en|
Sp|á|t|l|ing|
|sp|á|r|l|ich|
klärlich
kläglich
klüglich
Klügling
|Kl|u|g|b|eit|
Klarheit
|Sch|wa|ch|h|eit|
schwach
sprach
|spr|a|ch|st|
sprichst
stichst
|st|i ch|t|
flocht
flochten
flöchten
Flechte
brächte
brachte
wachte
sachte
machte
lachte
|l|a|t|t|e|
Lattich
Bottich
Borte
|B|o|r|st|e|
borstig
bärtig

bürtig

Digitized by Google

bürtig
Bürde
Bilde
bilden
bildern
mildern
mildert
ſchildert
Schilder
Wilder
Wälder
waldig
Waldung
|W|a|l|l|ung|
wallet
walle
Wälle
Wände
Wand
Wind
windig
Windung
Wind
Wand
Tand
tändeln
Tand
Sand
ſandig
Sand
Rand
Ränder
rändeln
rändelt
Rand

rund
Rundung
rund
wund
Wunder
Zunder

|Bl|a|t|t|
blatten
Blätter
Blattern
blättern
flattern
Flitter
Flimmer
flimmern|
flimmert
flimmet
flammet
frommet
glimmet
gl	i	t	t	ſch	et
gl	i	t	ſcht
gl	i	t	ſcht	e
gl	o	tz	t	e
glotzten
gl	o	t	z	en
Gr	ú	t	z	e
Klötze
Kluppe
Klumpen
klümpern
Knüppel
Knorpel
Knospe

Knospen
knospig
|kr|o|p|f|ig|
pfündig
Pfund
Schlund
Plunder
plündern
ſchwinden
ſchwanden
ſtranden
|ſtr|a|m|pf|en|
Strümpfe
Stürme
ſtürmen
Stürmer
ſtürmiſch
ſtürmet
ſtürzet
Stürze
Stärke
ſtark
Schwank
|ſchw|a|n|kt|
|ſchw|a|u|kſt|
ſchwenkſt
Schwank
Schrank
ſchlank

|D|u|n|ſt|
Dienſt
d	ie	n	ſt	bar
d	ie	n	l	ich
d	ie	n	ſam

Dienſt

Dienſt
Dunſt
Gunſt
günſtig
Gunſt
Kunſt
kannſt
Karſt
Horſt
horſten
Hirſchen
Kirſchen
Hirſchen
Hirten
Hütten
Hütte
Mitte
M	i	t	t	el
M	i	tt	l	er
S	a	tt	l	er
S	a	t	t	el
Vettel
Vetter
Wetter
Retter
Rettung
rettet
rette
Mette
Motte
Matte
Marter
Malter
machten
mächtig

ſchächten
ſchüchtern
nüchtern
nichtig
richtig
wichtig
züchtig
Zucht
Wucht
weicht
bleicht
braucht
brauchtet
brauchte
brauſchte
|dr|ü|kk|t|e|
flikkte
flikkt
flicht
flucht
Frucht-
|fr|u|ch|t|bar|
Frucht
Flucht
flüchtig
|fl|ü|ſ|ſ|ig|
|fr|o|ſ|t|ig|
fröſteln
fröſtelt
Friſten
|Fr|i|t|t|e|
glitte
ſchnitte
|ſchn|au|b|t|e|
ſchraubte

ſchwebte
ſchwebt
ſchweigt
ſtreicht
ſtreift
ſtraft
|ſt|r|a|m|pft|
ſtampft
ſtumpft
|ſt|u|m|pfſt|
ſtampfſt
ſtrampfſt
Stampf
Krampf
krampfig
Krämpel
krämpeln
krämpen
|kr|ä|l|l|en|
Kralle
Kralle
Krabbe
krabbeln
Krabbe
krachte
krächzen
kr|ä|ch|zt|
gluchzt
glitſcht
glitſchen
Gletſcher
klatſchen
|kr|a|t|z|en|
krätzig
Krätze

Pfütze

Pfütze
|Pf|ü|r|ſ|ich|
|Pfl|a|ſſ|er|
Pflanzer
pflanzen
|pfl|a|n|zt|
|ſchw|ä|n|zt|
ſchw|ä|n|z|en|
ſchwänzeln
ſchwärzen
ſchw|ä|r|zt|
ſchwarz
Schmerz
|ſchm|e|r|z|lich|
herzlich
k|ü|r|z|lich|
k|ü|r|zt|
ſchürzt
würzt
würzen
Würze

|B|u|ch|s|
|B|ü|ch|ſ|e|
Bug *)
beüg
b|eü|g|ſ|am
heilſam
rathſam
|r|å|th|l|ich|
röthlich

r	üh	m	l	ich
n	ä	m	l	ich
m	ä	nn	l	ich

W|u|ch|s|
Wachs
|w|a|ch|ſ|am|
wachſen
wächſern
wachſen
wichſen
Wichſer
wichſet
wechſelt
wechſeln
Wechſel
Weichſel
Wachtel
Schachtel
ſchächten
ſchüchtern
nüchtern
nichtig
ſüchtig
züchtig

|F|u|r|cht|
|f|ü|r|cht|en|
fürchtet
f|u|r|cht|bar|
|f|u|r|cht|ſam|

|f|o|l|g|ſam|
|f|o|l|g|lich|
folget
Folge
f|üh|l|b|ar|
fehlbar
heilbar
theilbar
wählbar
zählbar
zahlbar
wohnbar
lehnbar
dehnbar

ſ|a|t|t|
ſ|a|tt|ſ|am|
ſittſam
|ſ|i|tt|l|ich|
ſüßlich
Süßling
Füßling
|F|ü|ß|lein|
Fäßlein
Gäßlein
Häslein
Haüslein
Maüslein
Reislein

|d|e|n|k|e|
denket

*) Die Sylbe ſe des vorhergehenden Wortes bleibt im Leſefelde ſtehen und wird nur mit dem Schieber bedekkt.

denket
|d|e|n|k|bar|
denklich
merklich
wirklich
Wirkung
wirksam
lenksam
Lenkung
Schenkung
schenket
lenket

schwach
|schw|ä|ch|l|ich|
Schwächling
Stichling
Sprößling
Sperling
Spätling
spärlich
klärlich
klüglich
Klügling
Pflegling
Zwilling
Zwillich
|zw|i|s|t|ig|
Zwist

|M|a|n|n|
|m|a|n|n|bar|
kennbar
kundbar
schandbar

jagdbar
ruchtbar
sichtbar
zinsbar
zollbar

Pfund
pfündig
schrundig
spundig
stündig
bündig
kundig
mündig
|z|ü|n|ft|ig|
Zunft

|B|e|r|g|
|b|e|r|g|icht|
felsicht
fetticht
holzicht
milchicht
milchig
tilget
talgig
talgicht

|Bl|a|tt|
|Bl|ä|tt|l|ein|
Blechlein
Blümlein
Brätlein
Brötlein
Brünnlein

Fläschlein
Flüßlein
Fröschlein
Frischling
Fröschlein
Gläslein
Gräslein
Knöchlein
Knötlein
Pflöcklein
Tröglein
Trog
Trug
trag

grob
|Gr|o|b|h|eit|
grob
Groll
groß
Kloß
klar
Klarheit
klar
klag
klug
Klugheit
klug
Pflug
schlug
schlich
schwach
Schwachheit
schwach
schwieg
trieg

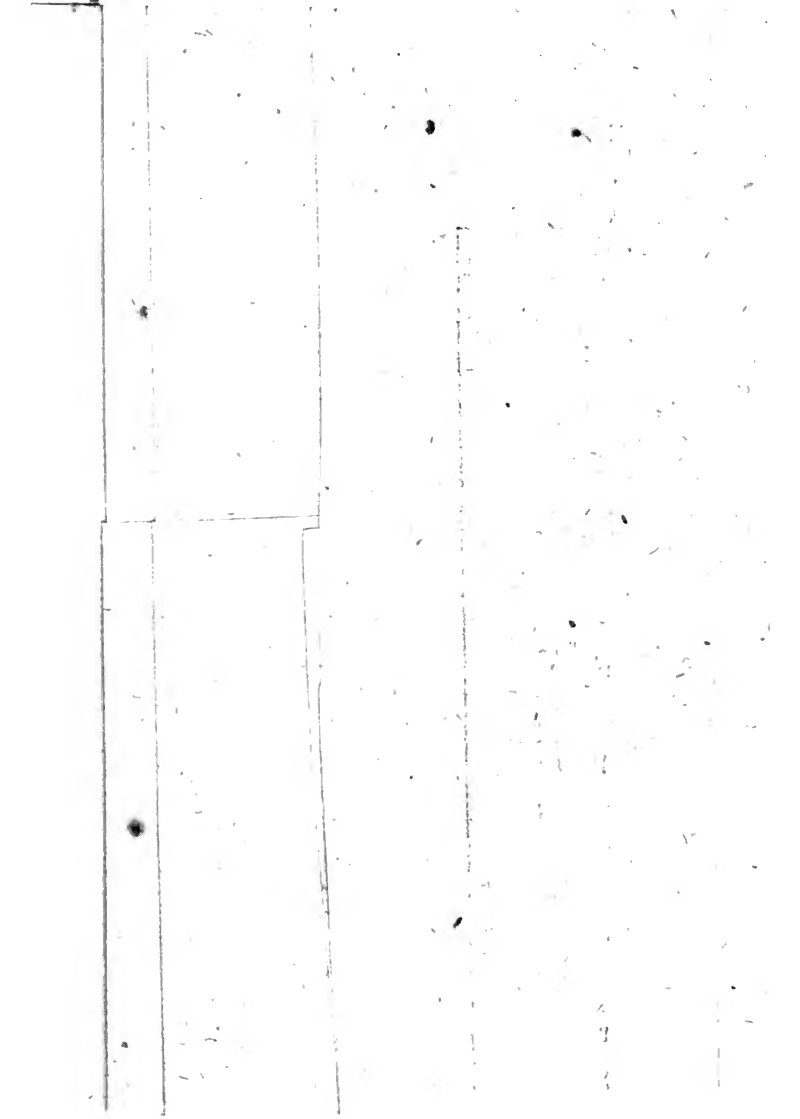
trieg
träg
Trägheit
träg
Zweig
feig
Feigheit
feig
feil
faul
Faulheit
faul
kühl
kühn
Kühnheit
kühn
kann
Mann
Narr
Narrheit
Narr
Thor

Thorheit
Thor
wahr
Wahrheit
wahr
|w|ah|r|l|ich|
jährlich
fährlich
ehrlich
ähnlich

|d|u|l|d|en|
|d|u|l|dſt|
bildſt
bilden
binden
bindſt
findſt
fandſt
fanden
künden
kündſt

ründſt
ſendſt
ſenden
ſchänden
ſchändſt
wendſt
wenden
winden
windſt
zündſt
zünden
blenden
blendſt
gründſt
gründen
ſchwinden
ſchwindſt
ſchwandſt
ſpendſt
ſtandſt

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Fig

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

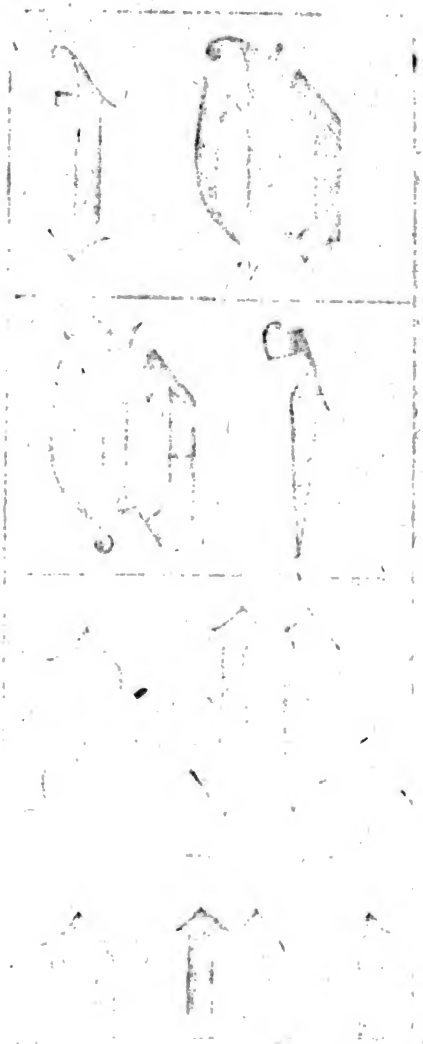
Digitized by Google

er halbe

Digitized by Google

Digitized by Google

er halbe



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google